

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

195 (21.8.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691145](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691145)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 195.

Oldenburg, Freitag, den 21. August 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht neue Untersuchungen unter dem Titel: „Die Lage in Mazedonien“.

Die Lage in Mazedonien gilt auch in deutschen Diplomatentreifen als sehr ernst.

England entfendet ein Geschwader nach Saloniki.

Die „Banter“ gibt Mitteilungen über Theresie Humberts Entlassungen.

Die Konservativen und Nationalliberalen sind mit der freimüthigen Kandidatur Schrader in Dessau nicht einverstanden.

Die nationalsozialistische Zeitschrift „Die Zeit“ geht ein; die „Hilfe“ bleibt bestehen.

In Hamburg wurde ein Lumpensammler unter dem Verdacht des Raubmordes am Lotteriehändler Lehn verhaftet.

Die Enthüllungen des „Vorwärts“.

Oldenburg, 21. Aug.

Was ist es mit den Plänen des Herrn Dr. Giebrecht zu einer „gründlichen“ Abänderung des Reichswahlrechts? Ist Herr Giebrecht wirklich der Vertrauensmann der Verb. Regierungen bei dieser Propaganda? Ist etwas Wahres an der Behauptung des rührigen Herrn: daß die preussische Regierung entschlossen sei, die gegebene Sachlage, nämlich die Minderheitsstellung, als Anlaß zur endgültigen Wahlreform auszunutzen? Auf alle diese Fragen, die sich nach den neuen Mitteilungen des sozialdemokratischen „Vorwärts“ aufdrängen, wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“, wie in „Reichsanzeiger“ eine Antwort noch immer nicht erteilt. Es ist jetzt aber an der Zeit, zu erklären, ob Herr Giebrecht ein Mandat von amtlicher Stelle hat, oder nicht. In der vom „Vorwärts“ veröffentlichten Beitragsliste finden sich die bekannten Namen aus der rheinisch-westfälischen Großindustrie. Bedeutende Geldgeber haben ja im allgemeinen die Spender nicht gebracht zur Ausbreitung der Giebrechtschen Ideen. Hundert Mark bilden den Durchschnitt der Beiträge. Inbessenen selbst solche Summen pflegt ein deutscher Gewerbetreibender nicht in blindem Vertrauen herzugeben, ohne über die Person und die Legitimation des Empfängers unterrichtet zu sein. Also, es muß bei diesen Beitragsgebern die Ueberzeugung bestehen, Herr Dr. Giebrecht sei tatsächlich der „starke Mann“, für den er sich ausgiebt. Das macht die Sache zu einer ernsthaften und nicht ohne weiteres durch billigen Spott, wie „größliche Verhöhnung“ abzutun. Man könnte auch geltend machen, daß die Kreise unserer Großindustrie in der Regel recht zuverlässig informiert sind, wie der Wind in den oberen Regionen weht. Die traustolle Bestimmtheit, mit der Herr Giebrecht Wünsche und Anregungen seitens der Regierung zu folgen behauptet, muß stutzig machen. In anderen Fällen, mitunter bei bloßen Nachrichten unter Berufung auf amtliche Stellen, geschieht doch das Abkühlen von den Nachschöpfen mit großer Promptheit. Was ist einfacher, als die Erklärung: „Herr Dr. Giebrecht ist von keiner amtlichen Stelle aus zu einer Propaganda für die Abänderung des Wahlrechts ermächtigt“ — wenn eine solche Erklärung mit der Autorität der Regierung vertreten werden kann. Die „Nationalztg.“ hat von der Redaktion der „Köln. Ztg.“, die in der Liste Giebrechts mit einem Beitrag von 150 Mk. aufgeführt ist, telefonisch erfahren, der Redaktion sei von dieser angeblichen Unterstützung nicht das Mindeste bekannt. Das ist allerdings auffällig und der Aufklärung bedürftig. Doch nicht weniger als dreihundertzig Spender aus der Großindustrie zählt die Giebrechtsche Liste mit Namen auf. Es bleibt abzuwarten, wer von diesen Herren eine ähnliche Erklärung, wie die „Köln. Ztg.“, oder vielmehr die Redaktion des Blattes, veröffentlicht. Nur muß man festhalten: Die Beitragsliste ist von nebensächlicher Bedeutung gegenüber der Frage, ob hier der Regierung angehörende Personen irgendwie beteiligt sind? Das ist die Kernfrage. Wir glauben einstweilen nicht, daß ein verantwortlicher Staatsmann so leicht die Stimmung unserer Zeit kennt, um einen solchen Zündstoff, wie die Abänderung des Reichstagswahlrechts, in die Öffentlichkeit zu werfen. Ein Teil der gestrigen Berliner Blätter, u. a. die „Voss. Ztg.“, das „Berl. Tagebl.“, führt aus, die Regierung könne nicht länger schweigen zu der Behauptung, daß sie die von Herrn Dr. Giebrecht dargelegten Pläne unterstütze. Es

liegt in der Tat im Interesse der Regierung, hier schnell vollständige Klarheit zu schaffen.

Schutz der landwirtschaftlichen Kinderarbeit.

Man schreibt uns aus Berlin, 20. August: Bei Beratung des Gesetzentwurfs über die gewerbliche Kinderarbeit wurde j. Zt. von den Parteien der Linken des Reichstags die Forderung erhoben, den gesetzlichen Schutz der Kinderarbeit auch auf die Landwirtschaft auszudehnen, und die Mehrheit des Reichstags vereinbarte eine entsprechende Resolution an den Reichskanzler, der jetzt durch Veranlassung von Erhebungen seitens der Einzelregierungen Folge gegeben wird. Kaum zur Verwirklichung der Agrarier! Ist bei diesen das Interesse für sozialpolitischen Fortschritt ohnehin ein maßvolles, so werden die ernstesten Bedenken rege, sobald es sich um Ausbeutung der Sozialreform auf das platte Land handelt. Man sieht lebhaft die eine Seite der Sache: die dem Gutsherrn möglicherweise erwachsenden Kosten, und will glauben machen, daß den Städten die sozialpolitische Fürsorge bei weitem nötiger sei, als dem Lande, wo die Verhältnisse durchaus befriedigend lägen. Daß dies in Bezug auf die landliche Kinderarbeit ebenso wenig zutrifft, wie hinsichtlich der Wohnungs- und Lohnverhältnisse der ländlichen Arbeiter, geht aus dem vielsagenden, auf tatsächliche Material sich stützenden Buch des Agrarier Lehrers Agard hervor. Die Agrarier sehen in dem Buch zwar eine Tendenzschrift und beschuldigen den Verfasser der Ueberschreibung, doch kein Geringerer als Graf Faldowski, ein genauer Kenner der Zustände auf dem platten Lande, nannte das Werk des Agrarier Lehrers ein verdienstvolles. Die von den Einzelregierungen in die Wege geleiteten Erhebungen über die Kinderarbeit in der Landwirtschaft werden allerdings geraume Zeit beanspruchen, und auch die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs im Reichsanstalt des Innern dürfte zeitaufwendig werden, da die gesetzlichen Bestimmungen den eigenartigen Verhältnissen der Landwirtschaft angepaßt werden müssen. Doch bei alledem wird der Gesetzentwurf zum Schutz der landwirtschaftlichen Kinderarbeit dem Reichstag in der nächsten Legislaturperiode vorgelegt und von diesem verabschiedet werden können.

o Admiral Thomsen,

der nach dem General-Inspektur rangalteste Flaggoffizier der deutschen Flotte, hat seinen dreimonatigen Urlaub angetreten, nach dessen Ablauf er in den Ruhestand treten wird. Mit Thomsen scheidet einer der fähigsten und tüchtigsten Führer aus der Marine. Da Thomsen sowohl beim Kaiser wie beim Prinzen Heinrich, dessen Lehrer in Strategie und Geschwaderführung er längere Zeit war, in hoher Gunst stand, so kann als Grund für das Auscheiden aus der aktiven Marine nur sein Gesundheitszustand in Frage kommen. Der Abgang Thomsens bedeutet einen schweren Verlust für die Marine. Es gibt nur wenige Seeoffiziere aus der alten Schule, die sich so vollkommen mit allen neuzeitlichen Fortschritten des Seewesens und insbesondere der Kriegsmarine bis ins Einzelne vertraut gemacht haben, wie Thomsen. Es gab keine Neuerung, weder in der Bewaffnung noch im Maschinenbau, noch im Torpedowesen, die Thomsen nicht bis in jede Einzelheit vollständig beherrschte. Thomsen war vorwiegend Artillerist. Wie die deutsche Marine die von allen Seemächten willig anerkannte Suprematie ihrer Torpedowaffe der genialen Organisation und Führung eines Tirpitz zu danken hat, so darf die beachtenswerte Höhe der Leistungsfähigkeit unserer Schiffsartillerie zum größten Teil der Tätigkeit Thomsens zugeschrieben werden. Das größte Verdienst hat sich Thomsen durch die Einführung der Schnellfeuerkanonen erworben, durch welche unsere Kriegsschiffe eine von keiner anderen Seemacht übertroffene Feuerwirkung gesichert wurde. In seinen Aufstellungen wendete Thomsen sein Interesse der Konstruktion von Schiffsmaschinen zu, entwarf selbst Schizen und folgte allen Neuerungen auf diesem Gebiete mit dem lebhaftesten Interesse. Will man Thomsens Wirken als Flottenführer zurechtstellen, so darf nicht vergessen werden, daß er ein äußerst gerechter und humaner Vorgesetzter war. Die Sorge für das Wohl seiner Untergebenen hat sich u. a. in der Bekämpfung des übermäßigen Alkoholgenusses in den Kontinen der Marine und dann in seinem lebhaften Eintreten für die Schaffung eines Seemannshauses in Wilhelmshaven geäußert. Endlich mag noch erwähnt sein, daß Thomsen dem Prinzen Heinrich sehr nahestand. Nachdem der Prinz in die Admiralschance aufgerückt war, stand ihm jahrelang Admiral Thomsen als unmittelbarer Vorgesetzter beratend und befehlend zur Seite. Thomsen war fast täglich Gast im Prinzenhof, und die prinzipialen Kinder verbindet noch heute mit denen des Admirals Thomsen ein festes Freundschaftsbündel.

August Thomsen ist am 6. August 1846 zu Oldensmors

in Schleswig-Holstein als Sohn eines Führers der Deutschen im Kampfe gegen die Dänen geboren. Nachdem er 1862 als Robert in die preussische Marine eingetreten war, wurde er 1867 Leutnant z. S., 1869 Oberleutnant, 1873 Kapitänleutnant, 1878 Korvettenkapitän, 1885 Kapitän z. S., 1890 Konteradmiral, 1895 Vizeadmiral. In jungen Jahren war Thomsen auf den Schiffen „Gela“, „Grille“ und „Hymphoe“ und als Wachoffizier auf „Niobe“, „Sine“ und „Santo“ tätig.

Nach der Rückkehr wurde er der Artillerie-Prüfungskommission zugeteilt, und trat im Anschluß hieran als Artillerie-Offizier vom Platz in Wilhelmshaven Dienst. Er gehörte einige Zeit dem Admiralstab an und wurde 1888 Chef des Stabes der Nordflottilie und übernahm 1890 die Inspektion der Marine-Artillerie, die er fünf Jahre hindurch befehligte. Dann wurde er nach dem Chef einer Geschwader-Division, Chef der Marineinfanterie der Ostsee und Chef des ersten Geschwaders, im Oktober 1900 wurde ihm das Kommando der Marineinfanterie der Nordsee übertragen, das er bis zum heutigen Tage befehligt hat.

Die Entsendung des russischen Geschwaders in türkische Gewässer.

Das russische Geschwader ist nunmehr gestern in die Bucht Zniaba, etwa 80 km nördlich der Vostporusmündung, eingelaufen. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Wien meldet, wird dort angenommen, daß die Entsendung des Geschwaders keinen besonders bedrohlichen Charakter trage, es liege der Anlaß zu der Annahme vor, daß die Flottenlandung unmittelbar nach der Ernennung des Konfals schon beschlossen war, ehe die Türkei in so lokaler Weise weitgehende Genehmigung gegeben hat. Nachdem aber die Entsendung der Flotte offiziell angekündigt war, trug man Bedenken, sie rückgängig zu machen. Auch in Konstantinopel diplomatischen Kreisen glaube man nicht, daß Rußland zum Vorgehen schreiten wolle. Eine andere Lesart ist, daß die russische Flottenlandung unter Umständen ebenso gut gegen Bulgarien oder gegen die Türkei sich richten könne. Jedenfalls dürfte hierüber erst nach Eingang der türkischen Antwort auf das russische Ultimatum entschieden werden, welches vom Vorkaiser Sinowjew in Konstantinopel überreicht wurde. Daß der Sultan sich weigern sollte, die russischen Forderungen zu erfüllen, ist kaum anzunehmen. Demgemäß dürfte der Aufenthalt der Russen vor der Einfahrt in den Vostporus nicht lange währen, und es wird vielfach angenommen, daß sie von dort aus dann über Burgas, dem am bulgarischen Ufer gelegenen Hafen, die Rückfahrt nach Sewastopol antreten werden.

Englische Blätter sind selbstverständlich von der russischen Aktion keineswegs entzückt und erklären sie als durchaus ungeeignet, den Frieden auf dem Balkan zu fördern. So schreibt „Daily Graphic“:

„Nichts kann mehr geeignet sein, den Fanatismus der türkischen Bevölkerung einerseits herauszufordern und andererseits die bulgarischen Revolutionäre zu ermutigen. Die Möglichkeit über Folgen könnte vielleicht abgeschwächt werden, wenn diese Maßnahme sich gegen Bulgarien und die Türkei gleichzeitig richtete. Das scheint aber nicht die Absicht zu sein. Wir verstehen diesen russischen Schachzug um so weniger, da es keine Macht mehr darauf ankommen kann, für die Beunruhigung des nahen Ostens zu sorgen und weitere Verwickelungen zu vermeiden, als Rußland. Es hat im fernsten Osten alle Hände voll zu tun, so daß es nur wünschen kann, daß die Unruhen im Balkan baldigt aufhören. Und doch ist es gerade Rußland, welches den Schritt tut, der am meisten geeignet erscheint, die Krisis zu verlängern. Die revolutionäre Bewegung wird durch das drohende Erscheinen russischer Schiffe vor dem Vostporus gewaltig verstärkt werden, und man darf nicht vergessen, daß jede neue Entwicklung der revolutionären Tätigkeit Bulgarien näher an den Rand des Krieges bringt. Kein Mensch kann sagen, was dann die Folge sein wird. Griechen, Serben und Rumänen rüsten bereits, um den Türken zu helfen, den bulgarischen Übergeiz in seine Schranken zu weisen, und wenn erst diese Kräfte losgelassen sind, so wird es für die Großmächte unmöglich sein, ganz unbeteiligt zu bleiben.“

„Daily Mail“ meldet, das britische Mittelmeer-Geschwader werde sofort nach Beendigung der jetzigen Seemannsüber nach dem östlichen Mittelmeer beordert zurückkehren. Nach demselben Blatte tragen sich angeblich alle Großmächte mit der Absicht, Kriegsschiffe nach den türkischen Gewässern zu entsenden, wenn die Zustände in Mazedonien sich nicht rasch bessern.

Der Ausfall in Mazedonien.

Aus Monastir wird gemeldet, daß die bisher von Aufständischen gehaltene Stadt Krizewo von tür-



rischen Truppen eingenommen worden sei. Dabei sollen 50 Christen gefallen, 350 Gebäude und die griechische Kirche zerstört sein. Nach Zeitungsmeldungen aus Sofia soll der Dienst des Orient-Express eingestellt sein. (Siehe unten.)

Die „Pol. Corr.“ enthält eine halbamtliche Darstellung aus Sofia, die den Gerichten über die Mordthat eines Unflurzes entgegentritt. Wenn gewisse bulgarische Politiker behaupten wollen, daß das Verhalten des Fürsten Ferdinand ihm die Krone kosten könnte, so müsse gesagt werden, daß kein politisch zurechnungsfähiger Bulgare so verblende sein könne, ein bewaffnetes Eintreten des Fürstentums für die mazedonischen Bulgaren zu verlangen. Angesichts der militärischen Stärke der Türkei gegenüber der Haltung der Großmächte erschiene ein kriegerisches Vorgehen zur Lösung der bulgarischen Frage als unwahrscheinliches Unternehmen. Es sei daher verwirflich, den Fürsten Ferdinand, der die Verwirklichung der Ideale des Volkes so lebhaft wünsche, wie irgend ein Bulgare, und dem die mazedonische Frage weit schwerere Sorge bereite, als irgend einem Bürger seines Staates, der Verlust in dieser Sache zu bejammern und ihm verhängnisvolle Folgen anzubringen.

Der griechische Ministerpräsident Kalliv teilte den Vertretern der Mächte die Berichte des griechischen Konsuls in Mazedonien mit, worin es heißt, in Kruischovo seien die Kirche und griechische Schule durch Dynamit zerstört, 322 griechische Häuser seien in Brand gesteckt und mehrere Griechen getötet worden. (Siehe oben.) Der Ministerpräsident ersuchte die Mächte, den Ausschreitungen, worunter die Griechen mehr als die übrigen Christen und Türken zu leiden hätten, ein Ende zu machen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser unternahm am Mittwoch nachmittag und Donnerstag früh mit seiner Gemahlin und seinen beiden ältesten Söhnen einen Spazierritt in die Umgegend von Wilhelmshöhe. Donnerstag mittag reiste der Kaiser nach dem Truppenübungsplatz Altingsbaw ab, traf gegen 7 Uhr abends dort ein und nahm in seinem Feldlager Wohnung.

Das letzte Septemberdrittel wird der Kaiser in Rominten, auf seiner dortigen Jagdbezirkung, verbringen, um dann noch seiner Gutsbesitzerhütten Caburen einen mehrtägigen Besuch abzustatten. Die Ankunft des Kaisers in Berlin ist für die ersten Tage des Monats Oktober vorgesehen; bald darauf wird der Kaiser unter anderem auch der Einweihung des neuen Regimentshauses der „Mittleren“ (Garde-Füsilier-Regiment) beiwohnen.

Das „Militärwesenblatt“ meldet: Generalmajor v. Schaffsch-Budowitz wurde zum Chef des Generalstabes des Gardekorps, Oberst v. Salisch unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 5. Garde-Infanterie-Brigade ernannt.

Der als Nachfolger des jetzigen Kriegsministers zum Direktor des allgemeinen Kriegsbepartementes ernannte bisherige Chef des Generalstabes des Gardekorps, Generalmajor Sigi v. Arnim, ist 1851 geboren, trat 1870 ins 4. Garde-Regiment und erwarb sich im Kriege gegen Frankreich das Eiserne Kreuz 2. Klasse. 1888 wurde er als Hauptmann in den Generalstab berufen und der 22. Division überwiesen. 1891 wurde er Major, dann Bataillonskommandeur im Füsilier-Regiment 36, 1897 Oberstleutnant und Chef des Generalstabes des 13. (württ.) Armeekorps, 1900 Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments 55, 1901 Chef des Generalstabes des Gardekorps und 1903 Generalmajor.

Ueber die Haltung der Regierung zur Kanalfrage schreiben die „Berl. Neuest. Nachr.“:

„Man kann aus den vielfachen Verhältnissen und aus den vorliegenden Räumlichkeiten mit einiger Sicherheit schließen, daß die preussische Staatsregierung die Kanalvorlage in der nächsten Landtagsession noch nicht wieder zur Entscheidung stellen und daß sie auch nicht vor den Wahlen bestimmte Erklärungen zur Sache abgeben wird. Im Ministerium scheint der Herr Landwirtschaftsminister nicht der einzige zu sein, der gegenüber dem unbehaglichen Drängen von der Linken meint: Es werde mir doch nicht mit dem Kanalbau vor den Bach geschoben lassen!“

Zur Ausrüstung der deutschen Einheit wird dem „B.“ folgendes interessante Reiseerlebnis berichtet: Sonntag benutzte ich den Schnellzug München-Böden, und nachdem ich in dem durchgehenden Waggon München-Barmen Platz genommen, wurde ich durch eine sehr lästige Zugluft darauf aufmerksam gemacht, daß ein Fenster vollständig herausgeschossen und mit der Gardine regelrecht zugangen war. Die Mühseligkeit, einen Wagen mit zertrümmertem Fenster von der Ausgangsstation laufen zu lassen, veranlaßte mich, den Schaffner zu interpellieren. Der Schaffner ging sehr höflich auf meine Diskussion ein, bedeutete mir aber, es komme darauf an, wo die Scheibe zertrümmert sei. Dann sagte er: „Ist die Scheibe in Barmen zerbrochen, so müssen wir sie reparieren, wurde sie aber an der Grenze zwischen Bayern und Preußen bereits zerbrochen vorgefunden, so ist Preußen zur Reparatur verpflichtet.“ Wir fuhren gegenwärtig zur Reparatur aus, die den Transport des Zuges verhindern, darüber existieren genaue Vorschriften.“ Nun der zweite Teil der Tragikomödie. Bei der Ankunft des Zuges in Frankfurt besaßen drei Leute den Waggon und nahmen den Rahmen aus den Fenstern. Auf mein Befragen erklärten sie: „Die Scheibe wird morgen, wenn der Waggon wieder auf der Mainzer Bahn verkehrt, eingetauscht.“ Morgen also haben wieder die Reisenden das Vergnügen, bis Frankfurt in dem luftigen Weitzel sich über das einige Wasserland zu unterhalten.

In der letzten in Dresden abgehaltenen Versammlung der Nationalsozialisten teilte Pfarrer Haumann mit, daß „Die Zeit“ eingehen, „Die Hilfe“ aber fortbestehen werde. In der Deklaration der „Nation“ werde Herr Weinhausen, der bisherige Redakteur der „Zeit“, eintreten.

In einer sozialdemokratischen Versammlung in Nürnberg bekundete der Reichstagsabgeordnete Südekum seine Sympathie für Herrn Feins Vorschlag, daß die sozialdemokratische Fraktion den ersten Vizepräsidenten im Reichstag stellen solle. In der erregten Debatte dagegen wurden Bernstein und Vollmar leidenschaftlich angegriffen und die Isolierung Bernstein's gefordert. Zum Dresden'sen Parteitag

wurde der wegen seiner Differenzen mit Vollmar jüngst mehrfach genannte Landtagsabgeordnete Freiherr von Haller gewählt.

Dem Vernehmen nach hält die in den letzten Monaten beobachtete Steigerung der Einnahmen der preussischen Eisenbahnen an. Die bis Ende Juli d. J. gegenüber dem ersten Drittel des Vorjahres erzielte Mehreinnahme beläuft sich auf etwa 24 Millionen Mark. Da das Mehr Ende Juni rund 18 Millionen Mark ausmachte, so ist das Mehr, das auf den Juli entfallen ist, auf 6 Mill. anzuheben. Der Juli hat sich demgemäß auf der Durchschnittshöhe der ersten drei Monate des laufenden Finanzjahres gehalten. Schon die letzten veröffentlichten Nachweisungen über die Mehreinnahme bei der Wechselstempelsteuer ließ die Andauer in der Besserung des Wirtschaftens erkennen. Das Juliergebnis der preussischen Eisenbahneinnahmen ist ein neuer Beweis dafür.

Gelegentlich der Hundertjahrfeier Bismarcks sandte der Großherzog von Mecklenburg an den Kaiser folgendes Telegramm:

„Anlässlich der heutigen hundertjährigen Gedenkfeier des Malbinder Vertrages und der in diesem Jahre erfolgten Aufhebung desselben bitte ich Ew. Majestät den Ausdruck unser aller aufrichtigen Freude entgegenzunehmen darüber, daß Stadt und Herrschaft Bismarck durch ihre Wiedervereinigung mit Mecklenburg auch dem Deutschen Reich als ein unzertrennliches Glied wieder eingereiht ist.“

Der Kaiser erwiderte:

„An der Gedenkfeier anlässlich der endgültigen Wiedervereinigung der alten preussischen Stadt Bismarck mit Mecklenburg und dem neu erstandenen Deutschen Reich, von der Dein freundliches Telegramm von heute redet, nehme ich warmen Anteil. Möge die Stadt immer fester Wurzel fassen im heimischen Boden und zugleich Kraft schöpfen aus Blühen und Gedeihen, zum Segen für die Bürger, für das Land Mecklenburg und für das gesamte deutsche Vaterland.“

In der „Parole“, dem Organ des Deutschen Kriegerbundes, veröffentlicht der Vorsitzende des Verbandes, General der Infanterie J. v. Spitz, folgende Notiz: „Von zwei edlen Männern, treuen Kameraden, sind mir je 5000 Mk., zusammen 6000 Mk. eingehendigt worden zur Unterstützung der durch Wasserkrise geschädigten Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes. Den Wunsch der Spender, nicht genannt zu werden, verziehend und ehrend, gestalte ich mir, denselben an dieser Stelle für ihre edle und kameradschaftliche Handlung herzlich Dank auszusprechen.“

Dem durch Schlimmord aus dem Leben geschiedenen Hauptmann J. v. Richard Börg, der in einer etatsmäßigen Stelle für pensionierte Offiziere zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandiert war, widmet Kriegsminister von Einem einen Nachruf, in dem es heißt: „Schon längere Zeit schwer leidend, hat er seinen verantwortungsvollen Dienst stets mit besonderem Eifer und Zuverlässigkeit versehen und sich durch sein bescheidenes und liebenswürdiges Wesen die Herzen aller gewonnen, die ihm dienstlich und persönlich näher traten. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.“

Unteroffizier Freidenbach vom vierten Garde-Regiment zu Fuß, um dessenwillen sich der Füsilier-Hill am 21. Juli erschossen, wurde wegen 300 Fällen schwerer und 1500 Fällen leichter Soldatenunmishandlungen zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt. Der Gerichtsherr und der Beurteilte legen Berufung ein.

Die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins findet vom 27. bis 29. d. M. in München statt.

Der Zentralverband der deutschen Uhrmacher hält seine statutenmäßig alle drei Jahre stattfindenden Versammlung in diesem Jahre in Mainz ab, und zwar vom 23. bis 26. d. M.

Ausland.

Frankreich.

* Paris, 20. Aug. (Von der Untergrundbahn. —) Theresie Enthüllungen. — Belletans Vermählung.) Die Polizeipräfektur hat angeordnet, daß die Metropolitainbahn folgende Maßregeln zum Schutze der Fahrgäste zu treffen hat: 1) Anstellung von Inspektoren zur Überwachung von je fünf Stationen, 2) Anbringung von Beleuchtungsvorrichtungen, um die Ausgänge der verschiedenen Stationen zu leuchten, 3) Anstellung von Wasserbehältern in jedem Bahnhof, 4) vollständiges Imprägnieren des gesamten Materials gegen Feuer (bis 5. Septbr.), 5) Anbringung von Wasserleitungen auf jedem Bahnhof, 6) Versuch mit einer neuen Stromführung für den 1. Oktober, die geringere Gefahren als die jetzige in sich birgt.

Die hiesige Zeitung „Panterne“ sucht über Theresie Gumberts angekündigte Enthüllungen Aufschluß zu geben. Danach hätte General Bagaine in Mexiko ein Liebesverhältnis mit einer Eingeborenen gehabt, und Theresie und Roman sein Bagaine's illegitime Kinder. Der General hätte aber auch zwei legitime Kinder aus einer ersten Ehe mit der Tochter eines mexikanischen Regierungsbeamten. Diese legitimen Kinder seien die Gravids, deren einen Theresie in Bordeaux vergebens erwartete. Zu seinen mexikanischen Verhältnissen stand sich niemals bekennen dürfen, nach dem Falle von Mexiko schon ganz und gar nicht. Die Millionen-aber erzielten tatsächlich — im Monde?

Maximilienminister Belletan vermählte sich vor dem Ständesamt des ersten Arrondissements mit der Lehrerin Denise. Ministerpräsident Combes war Trauzeuge.

Serbien.

* Belgrad, 20. Aug. Das Gericht, das sich in den Staats- und städtischen Kassen ein Fehlbetrag von 33 1/2 Millionen herausgestellt habe und daß aus diesem Grunde der Finanzminister seine Entlassung gegeben habe, wird vom serbischen Finanzminister vorläufiglich für unbegründet und in tendenziöser Absicht verurteilt. Auch der deutsche Delegierte bei der serbischen Monopolverwaltung hat sich in diesem Sinne ausgesprochen.

Ägypten.

* London, 20. Aug. (Englische Kolonialkämpfe.) Das Kolonialamt erhielt ein Telegramm von einem Vermittlungsbeamten von Nord-Nigeria aus Jangura, wonach eine britische Truppenabteilung von 30 Weisern und 500 Eingeborenen mit sechs Geschützen die Stadt Surumi am Morgen des 27. Juli einnahm und vollständig zerstörte. Der Feind leistete heftigen Widerstand und kämpfte bis zum Einbruch der Dunkelheit. Auf Seite der Engländer waren 1 Offizier und 10 Eingeborene getötet, 3 Offiziere und 69 Eingeborene verwundet. Der Verlust des Feindes beträgt 700

Tote, einschließlich des früheren Sultans Sofotos und einer großen Anzahl von Häftlingen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Rat der unteren mit Anordnungen versehenen Originalberichte ist mit genauer Quellenangabe versehen. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

* Oldenburg, 21. August.

* Ernennung. S. R. H. der Großherzog hat gerührt, den Gerichtsathenarchiven Hermann in Elmürden zum 1. Oktober d. J. zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht Oldenburg unter Beilegung der Dienstbezeichnung Gerichtsaktuar zu ernennen.

* Der Deutsche Schwesternverein. Viele Damen fühlen den Beruf in sich, ihre Arbeitskraft der Krankenpflege zu widmen. Es bedarf hierzu jedoch, wie für alle Beschäftigungen, einer fachgemäßen Vorbereitung, wenn man die Krankenpflege in der richtigen Weise ausüben will. Eine günstige Gelegenheit, sich ausbilden zu lassen, bietet der Deutsche Schwesternverein, an dessen Spitze die überall als hervorragende in ihrem Fach anerkannte Frau Oberin von Schlichting, Hamburg, Innocentiastr. 78, steht. Denjenigen Damen, die sich dem obigen Verein anschließen, stehen außerdem noch andere große Vorteile, u. a. auch die sofortige Pensionsberechtigung zu. (Siehe Inserat.)

* Der wolkenbrucharige Regen, welcher gestern nachmittag bei dem Gewitter niederging, verursachte in verschiedenen Straßen eine förmliche Ueberflutung, wodurch die Kanalarbeiten, mit welchen man die der inneren Stadt eifrighaltigst ist, und die Pfasterungsarbeiten, namentlich an der Alexanderstraße, sehr erschwert wurden.

Einem hiesigen Schweinezüchter hat der Regen zwei Schweine getötet. Derselbe hielt eine Ferkel in einem Auslauf, der sich indes, infolge des Regens, so hoch mit Wasser füllte, daß zwei derselben ertranken.

* Abnahme des Eisenbahn-Güterverkehrs zwischen Hamburg und Oldenburg. Wie man uns mitteilt, ist gerade in diesen Sommermonaten eine auffällige Abnahme im Eisenbahn-Frachtverkehr zwischen den Städten Hamburg und Oldenburg zu konstatieren. Die Ursache für diesen Mangel liegt klar auf der Hand: Sie liegt in dem 3. Juli. Lebhaften Frachtverkehr auf dem Wasserwege. Während in den ersten Jahren nach Eröffnung des Schleppschiffverkehrs zwischen den beiden Städten der Schwerpunkt des Verkehrs auf den sogenannten Massengütern ruhte, werden heute nahezu Waren aller Art dort befördert. Die Gewerbetreibenden beider Städte wurden hierbei einerseits durch die niedrigen Frachtpreise auf dem Wasserwege zur Benutzung des letzteren veranlaßt, — es soll die Fracht für Eisenbahnfrachttäger von Bremen nach Oldenburg aussehender so hoch sein, wie auf dem Wasserwege Hamburg-Oldenburg —, andererseits aber hat die Erweiterung der Fahrten durch Einstellung neuer Schleppschiffe günstig auf genannten Verkehr eingewirkt. Es wird also diese Konjunktur voraussichtlich unserem Eisenbahnfrachtverkehr auch für die Folge nachteilig sein. Für die Herbst- und Wintermonate pflegt infolge der Schleppschiffsverkehre wegen der unvermeidbaren Störungen in der Regel weniger umfangreich auszufallen.

Is. Einen neuen Schüler-Schwimmverein haben hier mehrere jüngere Gymnasialisten mit Genehmigung des Direktors unter dem Namen „Friedrich August“ gegründet.

Is. Ein Schornsteinbrand entstand gestern abend in dem Hause Nr. 8 an der Wühlentstraße; derselbe konnte aber bald unterdrückt werden.

v. Freundlich überrascht wurde gestern ein hiesiger Einwohner, dem vom Amtsgerichte mitgeteilt wurde, daß ein in Baltimore wohnender entfernter Verwandter, von dem er seit zehn Jahren nichts mehr gehört, ohne Testament gestorben sei. Da der Verordnete in Amerika keine Erben hat, fällt dem glücklichen Oldenburger die ganze Erbschaft zu.

von der Heide. Die Heide bietet zur Zeit ein prächtiges Bild, ein weites rotglühendes Meer. Die Imker, welche ihre Bienen in der Heide aufgestellt haben, werden in diesem Jahre kaum auf eine mittelmäßige Konjunktur rechnen können, da die Bienen bei dem anhaltenden Regenwetter wenig oder nichts eintragen. Im vorigen Jahre war die Imkerei ebenfalls nur mit Verlusten verknüpft. Aus 20 Körben wurde sage und schreibe 1 Pfund Honig geerntet. Bei solch geringen Erträgen ist es nicht ausgeschlossen, wenn mancher Bienenzüchter „abkloppt“. — Anbei wird jetzt unter vieler Mühe aus dem Groden geholt. Die Qualität ist eine vorzügliche. (R.)

* Entenverlegen. Eine große Anzahl Enten, ca. 300 Stück, wurden gestern durch Nahrung getrieben. Derselben kamen von Moorrien und waren für Herrn. Pelms, Nadorfer Chauffeur, bestimmt, wo am Sonntag, Montag und Dienstag großes Entenfesten stattfand. Man sah unter der Waile einer Kinderkomplote, für Befestigung, und darf wohl annehmen, daß der Schatz nicht ausbleiben wird, zumal das Regeln sehr interessant zu werden verspricht. (Siehe Inserat.)

* Für die Ueberflutungen in Schleien erhielten wir ferner: J. S. 2 Mk., R. 10 Mk., Frau v. S. 5 Mk., St. 1 Mk., zusammen 18 Mk. — Im ganzen bis jetzt 145 Mk. Wir bitten herzlich um weitere Gaben zur Linderung der großen Not.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

v. Bürgerfelde, 21. Aug. Diebe haben einem hiesigen Landmann in der vergangenen Nacht einen empfindlichen Verlust zugefügt. Sie stahlen ihm ein Ochsenkarren einen Besatz ab und beraubten die Pfannen- und Bienenstöcke ihrer gesamten Frucht. — Eine Vuterungung hat sich die Frau des Arbeiters R. hier selbst zugezogen. Die Frau hatte eine kleine Schnittwunde am Finger, beachtete diese aber nicht, sondern reinigte sich. Nach kurzer Zeit schwoll die Hand an. Die Frau mußte sich zum Arzt begeben, und dieser konstatierte Blutvergiftung.

oh. Bürgerfelde, 20. Aug. Eine gefährliche Verletzung zog sich Anfang dieser Woche der ca. 13jährige Sohn eines Anwohners S. am Kederbrennsee hier selbst zu. Der Junge hantierte mit einem geladenen Revolver. Unglücklich brachte ein Schuß und die Kugel drang dem Jungen in die Brust in der Nähe des Herzens. Die erhaltene Verletzung war bereit, daß sofort ein Arzt herbeigeholt werden mußte. Die Kugel ist bis jetzt noch nicht aus der Brust entfernt worden. — Unverkennbar, daß ein 13jähriger Junge einen Revolver in die Hand bekommt!

oh. Bürgerfelde, 20. Aug. Der hiesige Klub „Zur grünen Eiche“ veranstaltet am nächsten Sonntag, den 23. d. M., auf den Bahnen des Vereinsmistes (Gerhard Meyer) ein großes Preisfesten, verbunden mit Gartenkonzert und Ball. Das Festen beginnt nachmittags 2 Uhr. Von 4 Uhr an findet Konzert und abends Ball und Preisverteilung statt. Possentlich wird es auch diesmal an einem regen Besuch nicht fehlen. — Die Jagdverhältnisse scheinen in

hiesiger Gegend recht günstige zu werden. Rebhühner trifft man häufig in Ketten bis zu 12 und 15 Stück an. Auch die Familie Dampfe ist für diese Saison wiederum gut vertreten, und der Jäger sieht sich nur noch nach dem Tage der Eröffnung der Jagd.

Zwischenbahn, 20. Aug. Nur noch einige Tage trennen uns von dem Tage der Segelregatta. Wenn wir das Wetter behalten, das dieser Tage herrscht, kann man zu Frieden sein. Es ist zur Zeit freilich nicht besonders warm, aber der Wind ist, wie er sein sollte. — Hier sei noch erwähnt, daß der Start beim Kurbaue ist; in Bewegung. Je einem Wälderhause sehen sich die Segelboote in Bewegung. Nach der Stärke des Windes sind die gesteckten Bahnen einmal oder zweimal zu umsegeln. Inzwischen starten auch die Anderer und Fischer. Gleich nach Beendigung der Regatta ist die Preisverteilung, ebenfalls im Kurgarten. Die Preise sind bis Sonntag im Schaufenster der Firma J. D. Gleimius ausgestellt, Sonntag aber im Kurbaue. Von den Damen Zwischenbahn ist auch ein besonderer Preis für den besten Segler in Aussicht gestellt. Um den Wanderpreis, einen silbernen Pokal, wird in dieser Regatta zum drittemal gewonnen. — Während der ganzen Dauer der Regatta ist Konzert im Kurgarten, ausgeführt von den Botschaften ist in der Infanterie-Regiments Nr. 91. Abends sind Festbälle im Weger's Hotel, im „Grünen Hof“ und im „Eilers“ Saal, und der Feuerwerker des Vereins hat besondere Ueberrassungen vor.

Kafke, 20. Aug. Ein Wettturnen wird am 30. August im Park stattfinden. Das Turnen besteht in Hürdenlaufen, 50 Pfundstemmen und Wippen.

Varel, 20. Aug. Williges Gefäß hat sich ein jugendlicher Gauner im benachbarten Seehorn zu verschaffen gesucht. Derselbe fuhr, wie der „Bem.“ schreibt, mit einem kleinen Handwagen, über den ein Sack gespannt war, bei den einzelnen Häusern vor, erzielte den Ansehenden, er tausche Hühner für einen Wirt in Varel, der sie für eine größere Gesellschaft gebrauchen müsse. In einem Falle gelang es ihm, 3 Hühner verpackt zu bekommen, 4 Hühner, welche auch gleich mit „gekauft“ wurden, waren zu frühig und konnten nicht eingekauft werden. Die Frau erbot sich aber, die Hühner rechtzeitig bei dem in Frage kommenden Käufer zu liefern. Als sie mit ihren Hühnern am anderen Morgen bei dem Wirt anlangte, stellte sich die ganze Sache als Schwindel heraus.

Aus der Wefermarch, 20. Aug. Der tägliche Regen vermindert die hiesigen Landeute sehr, da die Ernte dabei nicht vorwärts kommen kann und die Früchte verderben. An vielen Stellen steht man in hiesiger Gegend Heuboden und Getreidegarben auf dem Felde, die schon lange eingefahren werden mußten. Bischof ist der zweite Grabschnitt in Erwartung besserer Tage noch geräumt vorgenommen. Der noch auf dem Feld befindliche Hafer hat sich vielfach niedergelegt. Die Kartoffeln sind zum größten Teile verdorben; die Bohnen faulen, — fürwahr ein trauriger Sommer!

Eselsfeld, 20. Aug. Am Sonntag, den 30. August, wird hier ein Fest für innere und äußere Mission gefeiert werden, bestehend in gottesdienstlicher Feier in der Kirche und einer weiteren Feier im „Eindenshof“. Die Predigt im Gottesdienst hat Herr Pastor Gramberg-Abhausen übernommen.

Brake, 20. Aug. Ein Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Untermer-Korrekionsbetriebsstätte, indem der Schmitz M. aus Hammelwarden beim Transportieren von Raugerledern das Unglück hatte, sich einen Finger bis zur Hälfte abzuquetschen.

Wildeshausen, 20. Aug. Die beiden Kriegervereine Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen hatten am 23. August im „Kranke“ eine Abschiedsfeier ab. Der Kriegerverein zu Bötlingen begibt die Gedächtnisfeier am 30. August. — Das Programm zur Feier der Uebergabe der von E. K. H. dem Großherzog der hiesigen Schützengilde geschenkten Fahne, die am 30. August stattfindet, liegt jetzt vor. Morgens findet Revue statt, mittags Konzertmusik auf dem Marktplatz, nachmittags 3 Uhr Versammlung der Gildemitglieder auf dem Rathaus. — Die Kleidung ist dunkler Anzug, Hülfskittel und Gehr, Offiziere tragen Uniform. — Es folgt der Zug zum Amtshaus, Uebergabe der Fahne durch Herrn Amtshauptmann Scheer, Festzug durch die Stadt zum Festplatz in dem Kranke. Im Festplatz Konzertmusik, abends Ball. Das Festzelt ist an den Wirt Rajchen verpachtet.

Wierfeld, 20. Aug. Während der diesjährigen Manöver werden zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei den Bagagen, zur Verhütung von unnötigen Plüschschäden usw. einige preußische Gendarmen kommandiert, welche mit Genehmigung der Regierung auch auf oldenburgischem Gebiete tätig werden sollen. Den Anordnungen dieser Gendarmen ist unweigerlich Folge zu leisten.

F. R. Eutin, 21. Aug. Der Geh. Dekonomierat Peterien, Mitglied der Großh. Güteradministration hier, ist von der Leitung des Bezirks-Meiereiverbandes für Ostholstein zurückgetreten. Das mag ihm schwer geworden sein: Er verläßt das Haus, dessen Pläne er gezeichnet, dessen Grund er ebebet, der Stein auf Stein gesetzt und den bedeutungsvollen Bau vollendet hat. 1889 rief der genannte Herr in Hamburg die Buttenauktion des Verbandes ins Leben und schuf sich so einen Ruf, der weit über seinen Wirkungskreis hinausgeht. Nun hat er Abschied auf sein fürstliches Befinden nehmen müssen. Von dem Verband wurde ihm zum Danke für seine ausgezeichneten Arbeiten ein Schreibisch mit Sessel, Mappe und Zintenfaß übergeben.

Aus den benachbarten Gebieten.

Dornumergrode, 20. Aug. Hier ereignete sich vorgestern abends 5 Uhr ein herberberber Unfall. Der Arbeiter Heinrich Schmidt aus Werdermann geriet beim Umfahren der Drechsmaschine unter die Lokomotive und wurde sofort getötet. Der Verunglückte ist 35 Jahre alt. Er hinterläßt eine Witwe mit 6 Kindern.

Geis, 20. Aug. Die bestimmt verläutet, beabsichtigen die Butjadinger Klootwerfer im nächsten Winter die Offiziere zum Wettkampf herauszufordern. Erstere wollen Revanche für ihre im Jahre 1901 erlittene Niederlage haben, welche sie noch immer schmerzhaft beklagen. Um gerüstet zu sein, werden die Vereine Reutabergs und Geis Anfang Oktober d. J. hier ein Verben veranstalten, bei welchem Preise in Form von Medaillen zur Ausgabe gelangen.

Aus Ostfriesland, 19. Aug. Die Jagdpreise steigen hier zur Zeit auffallend, obwohl die Ergebnisse der Jagd in den letzten Jahren garnicht besonders gut gewesen

sind. Bei Verpachtung von Gemeindegeldgerechtsamen, die in diesen Tagen erfolgten, wurden im Kreise Wittmund 420 und 375 Mark Nacht erzielt (gegen 345 bzw. 310 Mark bisher), im Kreise Norden 505 Mark (bisher 390 Mark), im Kreise Embden 470 Mark (bisher 365 Mark) und im Kreise Weener 590 und 555 Mark (bisher 510 bzw. 390 Mark). Vor 10 Jahren waren die Jagdpachtpreise in Ostfriesland um die Hälfte bis zwei Drittel niedriger als jetzt. Der Wildbestand ist aber keineswegs besser geworden.

Bremen, 20. Aug. Die beiden größten Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiser Wilhelm II.“ und „Kronprinz Wilhelm“, haben wieder einmal vortreffliche Proben ihrer Schnelligkeit abgelegt. „Kaiser Wilhelm II.“ hat seine letzte Reise nach New York in 5 Tagen 15 Stunden 10 Minuten zurückgelegt, obwohl er 30 Stunden lang gegen heftigen Seegang und widrige Winde steuern mußte. Er lief durchschnittlich 22,58 Seemeilen pro Stunde. Schnellste Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ erreichte von New York kommend, Plymouth am 17. d. M. nach einer Reisedauer von 5 Tagen 14 Stunden 2 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 26 Seemeilen pro Stunde. Die Gesamtreisezeit bis zur Weier betrug bei einer Distanz von 3631 Seemeilen 6 Tage 13 Stunden 43 Minuten, die durchschnittliche Geschwindigkeit 23,02 Meilen pro Stunde.

Kiel, 20. Aug. Der Oberheizer Schappel vom Dampfschiff „Otter“ ist in der Nacht bei seiner Rückkehr vom Landurlaub in den Hafen gefallen und ertrunken.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienkammer I des großh. Landgerichts vom 20. August, vorm. 9 Uhr.

Körperverletzung.

Der Arbeiter Theodor Christian Janßen aus Wangerooze, gegenwärtig in Untersuchungshaft, hat in der Nacht vom 24. auf 25. Mai d. J. zu Wangerooze dem Arbeiter Martin Julius daselbst mit einem Taschmesser eine etwa 8 Zentimeter lange Schnittwunde oberhalb des linken Ohrs beigebracht, wodurch die Temporalschlagader durchtrennt wurde. Am Morgen des 25. Mai d. J. mußte Julius, nachdem vorher der Arzt Dr. Richter die Wunde untersucht und einen eugenischen Verband angelegt hatte, in das Sophienkrankenhaus in Jever übergeführt werden, wo er 10 Tage zubrachte. Nach seiner Entlassung konnte er 8 Tage überhaupt nicht arbeiten. Janßen, der am 5. Dezember 1902 vom Schöffengericht Wittmund zu 18 Tagen Gefängnis verurteilt ist, behauptet, er sei zu der Zeit, als sich die obige Schlägerei abspielte, sinnlos betrunken gewesen und wisse von der ganzen Sache nichts. Zur Verurteilung sind 10 Zeugen geladen, nach deren Vernehmung der Verhandlung gegen den Schläger auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis erkannt. Janßen trat seine Strafe sofort an.

Verurteilt wurde dann die Sache gegen den Lotterierziehenden B. Kögeler zu Hamburg wegen Vergehens gegen das oldenburgische Lotteriegesez.

Außer diesen Sachen wurden 2 Berufungsfälle erledigt.

Schluss nachm. 12.30 Uhr.

Die Norderneher Rennen

versprechen am Sonntag, wie immer, einen recht interessanten Verlauf zu nehmen, obgleich die Rennen zum Teil hauptsächlich durch den späten Beginn der Rennen, die in der Nacht, das infolge des späten Erscheinens der Propositionen die Ställe bereits anderweitig disponiert hatten. Denn außer in Norderneher, werden noch in Wülheim, Rastenburg, Schleswig und Baden-Baden Kämpfe zwischen den Jägern auf dem grünen Rasen ausgetragen werden. Und Baden-Baden, welches mit seiner „Nennwoche“ alljährlich den Höhepunkt der Rennsaison im Reiche bildet, veranlaßt alle getreuen Sportsleute, denn jeder derselben, der es mir irgend ermöglichen kann, reist zu den hippischen Rennen nach den Ufern der Dos im schönen Schwarzwaldbade.

In Norderneher werden die Fahrer in den einzelnen Rennen nur klein sein, aber trotzdem glauben wir einen interessanten Verlauf, der Güte des Materials entsprechend, voraussetzen zu können. Unsere Sporttreibenden Oldenburger Herren werden sich rege an dem Meeting beteiligen, und sind heute von hier 9 Rennpferde zur Erfüllung ihres Norderneher Engagements abgegangen.

Bis Sonnabend abend sind noch Nachnennungen zulässig, auch besitzen einige Pferde verbriefene Engagements, so daß sich nicht mit Gewissheit sagen läßt, in welchem Rennen sie abgefahren werden. Nach den jetzigen Dispositionen der Rennfälle ergibt sich etwa das nachfolgende Bild, welches sich kaum wesentlich ändern wird.

In den einzelnen Rennen werden sich voraussichtlich die nachfolgenden Pferde dem Starter stellen:

1. **Außernehmung-Nachrennen.** Leutnant v. Legats 4jäh. br. W. „Stift“; Reiter: Bestzer. Leutnant v. Stedmanns (19. Drag.) 6jäh. br. St. „Night and Left“; Reiter: Leutnant v. Düring. Herr L. v. Kapffs a. br. W. „James“; Reiter: Herr A. Heymel.

2. **Infel-Hürdenrennen.** Herr Flodemanns a. br. W. „Gebraub“; Herr A. Heymels 6jäh. sch. St. „Gretia Gray“; Reiter: Bestzer. Oberlt. v. Jurojohs a. br. St. „Maria Gurney“; Reiter: Bestzer.

3. **Barföve-Jagd-Nennen.** Lt. von Dürings 4jäh. br. St. „Quodlibet“; Reiter Best. Lt. Frey v. Freytag a. br. W. „Fillo“; Reiter Best. Herr A. Heymels 6jäh. br. St. „Feste“; Reiter Best. Lt. Graf Naghaus-Gormons 6jäh. f. St. „Dradora“; Reiter Best. Derselben 6jäh. f. St. „Sea Voyage“; Reiter ?.

4. **Steeplechases (Hürden-Nennen).** Herr A. Heymels 6jäh. br. St. „Baby Minder“; Reiter Best. Derselben 6jäh. sch. St. „Gretia Gray“; Reiter Best. Graf C. Moys 4jäh. „Dphelia“.

5. **Becher-Troß-Nennen.** Herr A. Heymels 6jäh. br. St. „Feldsch“; Reiter Best. Lt. Freytag a. br. W. „Fillo“; Herr Flodemanns br. W. „Gebraub“. Lt. v. Stedmanns 6jäh. br. St. „Night and Left“; Reiter Lt. v. Düring. Lt. v. Segers 4jäh. br. W. „Stift“; Reiter Best.

Unsere Meinung über den Ausgang der einzelnen Rennen lassen wir nachstehend folgen: Im Außernehmung-Nennen glauben wir in „Stift“ den Sieger zu sehen, während das Infel-Nennen Herrn A. Heymel auf seiner Schimmelstute „Gretia Gray“ landen dürfte. Gefahr droht ihm nur von der künftigen Stute, doch glauben wir, daß der Schimmel gut genug ist, die letztere in Schach zu halten. — Im Barföve-Jagd-Nennen hat Graf Naghaus zwei Pferde im Rennen, die beide das Rennen gewinnen müßten. — Das Beben wird ihnen im Rennen allerdings durch „Quodlibet“ sehr schwer gemacht werden, denn die Vierjährige hat sich bisher als ein sehr nützliches Pferd erwiesen und trägt 18 Pfund weniger als die Nahhauffen

Stuten. — Und 18 Pfund mehr sind bei der langen Reise von 3500 Meter eine unangenehme Zugabe. — Trotzdem glauben wir Graf Naghaus als Tipp wählen zu müssen. — Die Steeplechases dürften ein Walf für den Stall Geheim werden, und das Becher-Troßrennen wird sich „Maria Gurney“ oder „Gebraub“ holen.

Zum Schluss sei noch erwähnt, daß ein Totalisator in Norderneher funktioniert wird. Eine Fahrt nach Norderneher dürfte sich mithin leicht als ein „lohnender“ Ausflug erweisen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

SS. Berlin, 21. Aug. Die „Nat. C.“ schreibt: Die Veruche, Volksschullehrer, die Lust und Befähigung haben, auf den landwirtschaftlichen Winterkursen an besonderen Kurse für den landwirtschaftlichen Fachunterricht anzubilden, berechnen zu der Erwartung, es werde sich mit der Zeit ermöglichen lassen, dem landwirtschaftlichen Unterricht auch in dem Lehrplan der Volksschule einen Platz einzuräumen, wie es beispielsweise in der Schweiz der Fall ist.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Es greift hier immer mehr die Ueberzeugung Platz, daß der jetzigen Lage auf dem Balkan nur durch den Einmarsch fremder Truppen oder durch energische Maßnahmen der Türkei unter Kontrolle europäischer Kommissare ein Ende gemacht werden könne. Man ist der Ansicht, daß ein baldiger Krieg die beste Lösung sein würde, wie auch immer der Ausgang sei. Daß man auch in der deutschen Diplomatie anfängt, die Lage als ernst anzusehen, geht daraus hervor, daß der deutsche Botschafter, Graf v. Marschall, bereits am nächsten Montag nach Konstantinopel zurückkehrt.

Aus Belgard wird berichtet: Gestern fand ein außerordentlicher Kriegsrat statt, an welchem König Peter teilnahm. Die Anhäufung türkischer Truppen an der Grenze nötigt Serbien zu Vorkehrungsmaßnahmen. Der Kriegsrat beschloß die Mobilisierung zweier Divisionen. Die projektierte Reise des Königs wird vorläufig unterbleiben.

Aus Jena verläutet: Die Konfessionen und National-liberalen haben die Reichstagskandidatur Schabers (Freis. Vereinigung) abgelehnt. Sie wollen einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Aus Hamburg wird berichtet: Unter dem Verdacht des Raubmordes an dem Vorterritorien-Lord wurde gestern auf St. Pauli ein Lumpenbändler verhaftet. Er hatte zu Anfang August von Lord Vobengiermpel abgeholt und war auf den Tag des Mordes wiederbestellt worden.

Der Aufstand in Macedonien.

BTB. Wien, 21. Aug. Der rumänische Ministerpräsident, Sturdza, besuchte gestern vormittag den Minister des Auswärtigen im Ministerium des Auswärtigen und konferierte längere Zeit mit ihm.

BTB. Sofia, 21. Aug. Die Agence Telegraphique Bulgare erklärt das Gerücht von der Mobilisierung eines Teiles der bulgarischen Armee für unbegründet.

BTB. Konstantinopel, 21. Aug. Der russische Marineattaché, Kapitän S. Bjergel, ist an Bord des russischen Stationschiffes „Terej“ dem russischen Geschwader entgegengefahren.

Die Nachrichten von der Ermordung des russischen Konsulargenanten Mandelskam in Monastir, sowie von dem Verschwinden des russischen Generalkonsuls in Soloniti, Giers, ebenso die Meldungen, daß der Bahnverkehr der Linie Lefkibi-Soloniti eingestellt ist, und daß ein ganzer Zug dieser Linie in die Luft gesprengt worden sei, sind vollkommen aus der Luft gegriffen.

Lord Salisbury's Befinden.

BTB. London, 21. Aug. Nach dem gestern abend 10 Uhr veröffentlichten Krankheitsbericht ist das Befinden Lord Salisbury's fast hoffnungsvoll.

Saatenstandsbericht.

BTB. Berlin, 21. Aug. In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz“ zum Saatenstande in Preußen um Mitte August heißt es: Im verfloßenen Berichtsmontat habe trodenes mit regnerischem Wetter, hochgradige Wärme mit rauhen Winden und mitunter sehr heißen Nächten mehrmals abgewechselt. Erst Ende Juli sei die längst erwartete durchdringende Befechung des ganzen Landes eingetroffen. Der Regen sei aber nun sehr zur Unzeit gekommen, da die Erntearbeiten bereits in vollen Gange waren. Infolge der anhaltenden Regengüsse hätten sich das Lagern der Saalmfrüchte und die Mobilisierung noch bedeutend mehr ausgedehnt, und die Erntearbeiten, sowie die Bestellung der Acker seien sehr in ihrem Fortgange gestört. Wenn bald schöne, warme Witterung eintrete, so werde der Schaden selbst in den von der Mißgunst des Wetters hart betroffenen Gegenden kein bedeutender sein. Ueber stärkeres Vorkommen von Mäusen sei aus vielen Regierungsbezirken berichtet worden. Der Stand der Winterhaalmfrüchte haben sich beim Mähen als ein dünner erweisen infolge Auswinterung. Die Sommerhaalmfrüchte seien, bis auf den Hafer, von dem noch am meisten auf dem Felde steht, zum größten Teile gemäht, hätten aber bei den häufigen Regengüssen nicht eingeschnitten werden können. Der Stand der Kartoffeln sei in fast allen Landesteilen, je nach dem Boden, sehr verschieden; in niedrig gelegenen und in fettem Boden saulten sie vielfach. Ueber Acker und Luzerne werde nicht ungünstig berichtet, doch wären sie besser, wenn nicht nach dem ersten Schritte lange Trockenheit das Wachstum verhinert, die Narbe fast versengt hätte. Das gleiche gelte auch für Weizen, je doch unter der jenseitigen Hitze noch mehr gelitten hätten.

Steigen der Oder.

BTB. Breslau, 21. Aug. Aus Ratibor wird starkes Steigen der Oder gemeldet, auch die Glatzer Neiße steigt.

Sechs Fischer ertrunken.

BTB. Paris, 20. Aug. Der „Temps“ meldet aus St. Tropez im Departement Var, daß ein Fischerboot mit 13 Mann Besatzung (einerleite; nur 7 Mann wurden gerettet, die übrigen ertranken).

Anzeigen.

Herr Organist Uthhorn, Osterburg, will das Säulen in der Kirche daselbst mindestens ausbessern. Bewerber wollen bis zum 1. n. Wts. ihre Gebote bei mir abgeben.
Aug. Dahlmann, Kirchstr., Kurwischtr. 3.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.

Geschäftsstelle: Kurwischtr. 20.
Geöffnet Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4-6 Uhr.
Zu dieser Zeit werden entgegen-
genommen: Aufträge zur Beförderung von Dienstmädchen und Stunden-
frauen für dauernd und zur Anstufte,
von Wäscherinnen, Plätterinnen und
Schneiderinnen.

Desgleichen werden Wäschege-
stände jeder Art nach Muster auf Be-
stellung zugeschnitten u. genäht, auch
Strümpfe u. Socken nach Maß geflickt.
Fertige Handschuhe von feinstem
Stoff in guter Ausführung, Strümpfe
und Socken von verschiedener Größe
liegen stets zum Verkauf bereit und
werden durch die Hauswirtsin gezeigt.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit
frischem jugendlichen Aussehen,
weißer sammetweicher Haut und
blühend schönem Teint.
Alles dies erzeugt: **Madecener
Stedenpferd - Lilienmilch - Seife**
v. Bergmann & Co., Madecener-Deesden
allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd**
a St. 50 „ in der Hof-Apothete.

Uthhorn. Zu verkaufen eine
Duene, die vor 8 Tagen gefalbt hat.
Diedr. Helm.
1 gut erhalten. Tourenrad 35 „
1 „ „ „ 60 „
Bienenstr. 20.

Fr. Kalloß, 2 Utr. 25 „ Bienenstr. 4.

Zur gef. Beachtung!

Um falschen Meinungen
vorzubeugen, bemerke ich,
daß die gepfändeten Wirt-
schaftsgegenstände, welche
heute in Kochmanns Re-
staurant zum Verkauf
kommen, nicht mir ge-
pfändet worden sind.

**Heinr. Schünemann,
Wirt,
Elisabethstr. 6, Amtsgericht.
(Früher W. Köhmann.)**

Sonntag, den 23. August:
**Fortsetzung d. Versteigerung
eines Fahrrades**
beim Wirt **Weggers, Bürgerfelde.**
Anfang 2 Uhr nachm.

Osterburg. Habe mehrere 6
Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Joh. Wemten.

Ettgrün-Verkauf auf Gut Loh.

Kastede. Herr Geh. Deconomierat
Kunck auf Gut Loh läßt am
Montag, den 24. August
(nicht am Sonnabend, 22. Aug.),
nachm. 4 Uhr,
das Ettgrün auf den drei Tannen-
weiden, sehr gut besetzt,
in Abteilungen verkaufen.
J. Degen, Auktionator.

Zur Jagdsaison

empfehle Jagdschinken, Drillinge
und Büchsenbüchsen in großer Aus-
wahl unter Garantie für guten Schuß.

Jagdartikel,

als: Auckfäde, Hühnerfleisch,
Hühneraugen, Jagdtüchle usw.,
sowie sämtliche Munitionsartikel zu
billigen Preisen.

Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Begabung, zu vert. mahag. Vertikow,
dito Herren-Schreibtisch u. Spieltisch,
2tür. Kleider- u. Bücherschr. u. Tisch,
Bücherschr., Bettstelle mit Springfeder-
rahmen, Tafeluhr mit Konsole, Blumen-
borte. Zu begeh. vorm. 10-2, nachm.
8-5. Döllingenswall 4, 2. Etage.

Ferd. Weser, Zwischenahn,

Baugeschäft.
Lager in sämtlichen

Baumaterialien

in nur besten Fabrikaten.

Note und blaue Dachpappen
(glasiert und unglasiert).

Glasierte Futtertröge
in allen Längen.

Tonröhren
in jeder Weite zu billigsten Preisen.

**2 Filtrierfässer u.
2 Pumpen**

billig zu verkaufen.
Eversten. A. Nisch, Schillerstr. 5
Zu verkaufen eine junge milch-
gebende Fiege. Schützenweg 4.

Billig zu vert. fast neues **Chais-
longue** mit Decke. Auguststr. 8 unt.

Tanzunterricht, äth. Gymn.
Wegen Vornahme von Dampf-
heizungsanlagen im Augustseum kann
ich den Unterricht erst im Oktober auf-
nehmen.

Osterwind.

Konkurs = Ausverkauf

Firma J. Wieferich, Achterstraße Nr. 10.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Rud. Meyer, Konkursverwalter.

Saison-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Horrmeyer, Staust. 23.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Das Winterhalbjahr beginnt am Montag, den 12. Oktober. —
Aufnahme für Ackerbauschule und Vorschule der berechtigten Landwirt-
schaftsschule. — Hospitanten-Kursus. — Nähere Auskunft durch
Dr. Wilbrand, Direktor.

Acethylengas- Genossenschaft Zwischenahn

c. v. m. b. H.
Außerordentliche
General - Versammlung

am Montag, den 31. August,
abends 8 Uhr,
in Meyers Hotel.

Zweck: Ausschließung eines Ge-
nossen auf Grund des § 7, Ziffer 2
und 3 des Statuts.

Der Vorstand.
Sandstede. Dr. Niemöller.

3 neue Sofas
sofort billig zu verkaufen.

Lapeier **Fied. Nadorfstr.**
Befingenten, ind. Kaufenten, echte
weiße Ital.-Hähne, Hühner u. Penn-
fäden billig. Ofener Gaussee 35.

Schw. Minorla-Hähne
zu vert. Stöber, Baarenschtr. 47.

Billig! Billig!

Fahrrad- Zubehörteile:

Laternen, Glocken, Pneumatikreifen,
Sättel,

Ketten, Lenkstangen usw.
empfiehlt

J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

Zwischenahn. Pöckelfleisch

nur allerbeste Ware,
empfiehlt billigst

H. Piepersjohnns.

Zwischenahn. Margarine,

a Pfund 50, 60, 65, 70 u. 80 „
in stets frischer Ware empfiehlt

H. Piepersjohnns.

Am Freitag kommen: Weiß-, Wirsing-, Rot- u. Blumenkohl

an der Ecke Donnersthor- u. Rosen-
straße zum Verkauf.

W. Müller, Kirchstr.

H. Kirchenstraße 9.

Zu verkaufen ein schönes frommes
Pferd, oder umzutauschen mit einem
russischen **Doppel-Pony.**

**Biel, Dampfzähnberei,
Oldenburg.**



Abzugeben 60-80 Zentner Grude,
a Zentner 0.50 „ Kanalstr. 4.

Doppelpony,
fromm und zugeht im Geschirr, zu
verkaufen. Näheres bei
E. Schmidt, Zur fröhl. Wiederkehr.

Zurückgekehrt. Dr. Schmidt.

**Bin von der Reise
zurückgekehrt.**

Rastede, d. 21. Aug. 1903.

Dr. Meyer.

Familiennachrichten. Geburts-Anzeigen.

Wisting, den 20. August 1903.
Durch die glückliche Geburt einer ge-
sunden Tochter wurden hoch erfreut
E. D. Schaber und Frau,
Gefine geb. Harms.

Todes-Anzeigen.

Schmede, 20. Aug. 1903.
1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach
langen schweren Leiden mein lieber
Mann, Bruder, Schwager und Onkel,
der Hausmann

Gerd Weyen
in seinem 76. Lebensjahre.

Dies bringen mit tiefbetrübt
Herzen zur Anzeige
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den
24. August, nachm. 3 Uhr, auf dem
Gertruden-Kirchhofe statt.

Kranzpenden waren nicht im Sinne
des Verstorbenen.

Oldenburg, 19. Aug. 1903. Heute
nachmittags 2 Uhr starb nach langen
schweren Leiden in ihrem 62. Lebens-
jahre unsere liebe Mutter

Fran Ww. Meiners,
Abelinde geb. Eyvath.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung ist am Montag,
den 24. d. Wts., morgens 9 1/2 Uhr
vom Trauerbause aus auf dem Ger-
trudenkirchhofe.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Sophie Beder, Dimer-
horst, mit Louis Gappe, Moringen
(Solling).

Geboren: (Sohn) Hugo Muschiol,
Bant.

Gestorben: Amanda Elisabeth
Baaf, Jener, 20 J. Anna Bappe,
Heimühle, 11 M. Ww. Christine
Neumann, geb. Witten, Steinhausen,
63 J. Karl J. Schwan, Heppen,
6 M.

Sie finden

im An- und Verkaufsgeschäft von

= L. Herbst =

stets große Auswahl Herren-Garderoben, neue und getragene, Damenkleider,
Arbeiterwäsche, blaue Kittel etc.

!! Herren- und Damen-Uhren, Ketten !!

Schuhwaren

aller Art zu enorm billigen Preisen.

Die wirklich billigen Preise erfahren Sie nur in meinem Laden
und führe ich hier prinzipiell nicht an.

Es ist mein Bestreben, die werthe Kundenschaft decart billig zu bedienen, daß
man immer kauft bei

L. Herbst, Ecke Kurwischtr. 20.

1. Beilage

in Nr 195 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 21. August 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter Vorbehalt der Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Nachrichten über die letzten Ereignisse in der Stadt Oldenburg.

Oldenburg, 21. August.

*** Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Der Bauunternehmer Gerh. Reibels in Wilhelmshaven hatte im Sommer v. J. einen Hausbau in Deypen übernommen; im August stürzte die Giebelmauer ein und die zu Hilfe geeilte Feuerwehr konnte leider einen der Verwundeten nur als Leiche herausbekommen. Die Schuld lag an der mangelhaften Konstruktion und dem schwachen Fundament. Das Landgericht Oldenburg hatte Reibels wegen Vergehens gegen die Regeln der Baukunst und fahrlässiger Tötung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte R. Revision beim Reichsgericht ein, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte. Der höchste Gerichtshof konnte jedoch keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen, erachtete vielmehr die Schuld des Angeklagten in einwandfreier Weise ausreichend festgestellt. In Uebereinstimmung mit dem Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Revision kostenpflichtig verworfen.

R. Union-Konzert. An einem Abgabend in einem wohlgepflegten Garten des Klängen einer hervorragenden militärischen Kapelle zu lauschen, gehört entschieden zu den Unvergesslichkeiten des Lebens. Freilich gestaltet sich die Wirklichkeit in vielen Fällen anders, als die Dinge in unserer Vorstellung leben. So ist es auch bei der letzten Nacht in Oldenburg, die der letzte Abend der Union-Kapelle vor dem Abzug eines Sommerabends war. Die Damen in Capes und Umhängen, die Herren zum großen Teil im Ueberzieher, beide Teile mit Regenschirmen besetzt — ein herrliches Bild. An exponierten Stellen wurde der letzte Wind oft unangenehm empfunden, und ein zum Schluss einmündiger Regenschauer forderte energisch den Gebrauch des Parapluies. Trotzdem war das Konzert sehr gut besucht, und man wird es Herrn Sude und danken, daß es ihm gelungen ist, die auf einer Kammermusik durch Deutschland befindliche Kapelle des 3. Westfälischen Inf.-Regiments Nr. 175 an Oldenburg für einen Abend zu gewinnen. Es lag ein interessantes Programm vor, aus dem wir erwähnen: Overture zur Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai, Große Fantasie aus R. Wagners „Kölnigstein“ von Schreiner, Overture zur Oper: „Lannhäuser“ von Wagner, Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt u. a. Jede einzelne Nummer wurde höchst flott vorgetragen und erregte den ungeteilten Dank des aufmerksamen Publikums. Einen wahren Beifallssturm lösten die Variationen über den Rattenmel von Mendelssohn (für Violoncello) von Wien aus, die der Dirigent Herr v. Rott. „großes humoristisches Potpourri von Komik“. Eine Hauptnummer des Programms war die „Mittelschöne Desertrist“, auf Grund handgegriffener Aufzeichnungen zusammengefaßt vom Dirigenten L. Rott. Erklärend sei dazu bemerkt: Die ältesten Formen unserer Militärmusik befinden sich im Mittelalter, jedoch nur vereinzelt. Im Detail der Kreuzzüge (11. und 12. Jahrhundert) verbreitete sich die Kunst der Trompete und Herpaufen. Die Trompete der damaligen Zeit haben bei den Fürsten in hohen Rängen. Kaiser Sigismund verließ im Jahre 1450 den Trompeten das Recht, die Trompete allein blasen zu dürfen, demnach hat von den anderen Musikern streng abgeschlossen eine Kameradenschaft gebildet. Später traten zu den Trompetern und Herpaufen noch die Querpfeifer und Trommler hinzu. Erst in den Kriegen der späteren Zeit, besonders dem 30jährigen und 7jährigen Kriege, haben sich die neueren Formen der Militärmusik entwickelt. Nach Erfindung des Fagotts und Oboe, der Klarinette (um 1600) wurden auch diese bei der Heeresmusik eingeführt und somit Instrumente für die militärische Musik genommen. Vorkriegsmusik waren: 1. Kräftiger Kaiser Barabas (1180), 2. Fagott der Kreuzzüge (13. Jahrhundert), March der Landbesuche und Herpaufen (1402), 3. March der Querpfeifer (1500), 4. Ballensteins Fagott (30jähriger Krieg), 5. Der alte Fagott (1720), 6. Barabas March von Friedrich dem Großen (1754), 7. Alter Fagott (1760), 8. Der alte Fagott (1770), 9. Fagott der Kaiser (1813), 10. Alter Fagott (1813/14 und 15), 11. Armenarmee Nr. 10, 12. Fagott (1813/14 und 15), 13. Armenarmee Nr. 10, 14. Fagott (1813/14 und 15), 15. Armenarmee Nr. 10, 16. Fagott (1813/14 und 15), 17. Armenarmee Nr. 10, 18. Fagott (1813/14 und 15), 19. Armenarmee Nr. 10, 20. Fagott (1813/14 und 15), 21. Armenarmee Nr. 10, 22. Fagott (1813/14 und 15), 23. Armenarmee Nr. 10, 24. Fagott (1813/14 und 15), 25. Armenarmee Nr. 10, 26. Fagott (1813/14 und 15), 27. Armenarmee Nr. 10, 28. Fagott (1813/14 und 15), 29. Armenarmee Nr. 10, 30. Fagott (1813/14 und 15), 31. Armenarmee Nr. 10, 32. Fagott (1813/14 und 15), 33. Armenarmee Nr. 10, 34. Fagott (1813/14 und 15), 35. Armenarmee Nr. 10, 36. Fagott (1813/14 und 15), 37. Armenarmee Nr. 10, 38. Fagott (1813/14 und 15), 39. Armenarmee Nr. 10, 40. Fagott (1813/14 und 15), 41. Armenarmee Nr. 10, 42. Fagott (1813/14 und 15), 43. Armenarmee Nr. 10, 44. Fagott (1813/14 und 15), 45. Armenarmee Nr. 10, 46. Fagott (1813/14 und 15), 47. Armenarmee Nr. 10, 48. Fagott (1813/14 und 15), 49. Armenarmee Nr. 10, 50. Fagott (1813/14 und 15), 51. Armenarmee Nr. 10, 52. Fagott (1813/14 und 15), 53. Armenarmee Nr. 10, 54. Fagott (1813/14 und 15), 55. Armenarmee Nr. 10, 56. Fagott (1813/14 und 15), 57. Armenarmee Nr. 10, 58. Fagott (1813/14 und 15), 59. Armenarmee Nr. 10, 60. Fagott (1813/14 und 15), 61. Armenarmee Nr. 10, 62. Fagott (1813/14 und 15), 63. Armenarmee Nr. 10, 64. Fagott (1813/14 und 15), 65. Armenarmee Nr. 10, 66. Fagott (1813/14 und 15), 67. Armenarmee Nr. 10, 68. Fagott (1813/14 und 15), 69. Armenarmee Nr. 10, 70. Fagott (1813/14 und 15), 71. Armenarmee Nr. 10, 72. Fagott (1813/14 und 15), 73. Armenarmee Nr. 10, 74. Fagott (1813/14 und 15), 75. Armenarmee Nr. 10, 76. Fagott (1813/14 und 15), 77. Armenarmee Nr. 10, 78. Fagott (1813/14 und 15), 79. Armenarmee Nr. 10, 80. Fagott (1813/14 und 15), 81. Armenarmee Nr. 10, 82. Fagott (1813/14 und 15), 83. Armenarmee Nr. 10, 84. Fagott (1813/14 und 15), 85. Armenarmee Nr. 10, 86. Fagott (1813/14 und 15), 87. Armenarmee Nr. 10, 88. Fagott (1813/14 und 15), 89. Armenarmee Nr. 10, 90. Fagott (1813/14 und 15), 91. Armenarmee Nr. 10, 92. Fagott (1813/14 und 15), 93. Armenarmee Nr. 10, 94. Fagott (1813/14 und 15), 95. Armenarmee Nr. 10, 96. Fagott (1813/14 und 15), 97. Armenarmee Nr. 10, 98. Fagott (1813/14 und 15), 99. Armenarmee Nr. 10, 100. Fagott (1813/14 und 15), 101. Armenarmee Nr. 10, 102. Fagott (1813/14 und 15), 103. Armenarmee Nr. 10, 104. Fagott (1813/14 und 15), 105. Armenarmee Nr. 10, 106. Fagott (1813/14 und 15), 107. Armenarmee Nr. 10, 108. Fagott (1813/14 und 15), 109. Armenarmee Nr. 10, 110. Fagott (1813/14 und 15), 111. Armenarmee Nr. 10, 112. Fagott (1813/14 und 15), 113. Armenarmee Nr. 10, 114. Fagott (1813/14 und 15), 115. Armenarmee Nr. 10, 116. Fagott (1813/14 und 15), 117. Armenarmee Nr. 10, 118. Fagott (1813/14 und 15), 119. Armenarmee Nr. 10, 120. Fagott (1813/14 und 15), 121. Armenarmee Nr. 10, 122. Fagott (1813/14 und 15), 123. Armenarmee Nr. 10, 124. Fagott (1813/14 und 15), 125. Armenarmee Nr. 10, 126. Fagott (1813/14 und 15), 127. Armenarmee Nr. 10, 128. Fagott (1813/14 und 15), 129. Armenarmee Nr. 10, 130. Fagott (1813/14 und 15), 131. Armenarmee Nr. 10, 132. Fagott (1813/14 und 15), 133. Armenarmee Nr. 10, 134. Fagott (1813/14 und 15), 135. Armenarmee Nr. 10, 136. Fagott (1813/14 und 15), 137. Armenarmee Nr. 10, 138. Fagott (1813/14 und 15), 139. Armenarmee Nr. 10, 140. Fagott (1813/14 und 15), 141. Armenarmee Nr. 10, 142. Fagott (1813/14 und 15), 143. Armenarmee Nr. 10, 144. Fagott (1813/14 und 15), 145. Armenarmee Nr. 10, 146. Fagott (1813/14 und 15), 147. Armenarmee Nr. 10, 148. Fagott (1813/14 und 15), 149. Armenarmee Nr. 10, 150. Fagott (1813/14 und 15), 151. Armenarmee Nr. 10, 152. Fagott (1813/14 und 15), 153. Armenarmee Nr. 10, 154. Fagott (1813/14 und 15), 155. Armenarmee Nr. 10, 156. Fagott (1813/14 und 15), 157. Armenarmee Nr. 10, 158. Fagott (1813/14 und 15), 159. Armenarmee Nr. 10, 160. Fagott (1813/14 und 15), 161. Armenarmee Nr. 10, 162. Fagott (1813/14 und 15), 163. Armenarmee Nr. 10, 164. Fagott (1813/14 und 15), 165. Armenarmee Nr. 10, 166. Fagott (1813/14 und 15), 167. Armenarmee Nr. 10, 168. Fagott (1813/14 und 15), 169. Armenarmee Nr. 10, 170. Fagott (1813/14 und 15), 171. Armenarmee Nr. 10, 172. Fagott (1813/14 und 15), 173. Armenarmee Nr. 10, 174. Fagott (1813/14 und 15), 175. Armenarmee Nr. 10, 176. Fagott (1813/14 und 15), 177. Armenarmee Nr. 10, 178. Fagott (1813/14 und 15), 179. Armenarmee Nr. 10, 180. Fagott (1813/14 und 15), 181. Armenarmee Nr. 10, 182. Fagott (1813/14 und 15), 183. Armenarmee Nr. 10, 184. Fagott (1813/14 und 15), 185. Armenarmee Nr. 10, 186. Fagott (1813/14 und 15), 187. Armenarmee Nr. 10, 188. Fagott (1813/14 und 15), 189. Armenarmee Nr. 10, 190. Fagott (1813/14 und 15), 191. Armenarmee Nr. 10, 192. Fagott (1813/14 und 15), 193. Armenarmee Nr. 10, 194. Fagott (1813/14 und 15), 195. Armenarmee Nr. 10, 196. Fagott (1813/14 und 15), 197. Armenarmee Nr. 10, 198. Fagott (1813/14 und 15), 199. Armenarmee Nr. 10, 200. Fagott (1813/14 und 15), 201. Armenarmee Nr. 10, 202. Fagott (1813/14 und 15), 203. Armenarmee Nr. 10, 204. Fagott (1813/14 und 15), 205. Armenarmee Nr. 10, 206. Fagott (1813/14 und 15), 207. Armenarmee Nr. 10, 208. Fagott (1813/14 und 15), 209. Armenarmee Nr. 10, 210. Fagott (1813/14 und 15), 211. Armenarmee Nr. 10, 212. Fagott (1813/14 und 15), 213. Armenarmee Nr. 10, 214. Fagott (1813/14 und 15), 215. Armenarmee Nr. 10, 216. Fagott (1813/14 und 15), 217. Armenarmee Nr. 10, 218. Fagott (1813/14 und 15), 219. Armenarmee Nr. 10, 220. Fagott (1813/14 und 15), 221. Armenarmee Nr. 10, 222. Fagott (1813/14 und 15), 223. Armenarmee Nr. 10, 224. Fagott (1813/14 und 15), 225. Armenarmee Nr. 10, 226. Fagott (1813/14 und 15), 227. Armenarmee Nr. 10, 228. Fagott (1813/14 und 15), 229. Armenarmee Nr. 10, 230. Fagott (1813/14 und 15), 231. Armenarmee Nr. 10, 232. Fagott (1813/14 und 15), 233. Armenarmee Nr. 10, 234. Fagott (1813/14 und 15), 235. Armenarmee Nr. 10, 236. Fagott (1813/14 und 15), 237. Armenarmee Nr. 10, 238. Fagott (1813/14 und 15), 239. Armenarmee Nr. 10, 240. Fagott (1813/14 und 15), 241. Armenarmee Nr. 10, 242. Fagott (1813/14 und 15), 243. Armenarmee Nr. 10, 244. Fagott (1813/14 und 15), 245. Armenarmee Nr. 10, 246. Fagott (1813/14 und 15), 247. Armenarmee Nr. 10, 248. Fagott (1813/14 und 15), 249. Armenarmee Nr. 10, 250. Fagott (1813/14 und 15), 251. Armenarmee Nr. 10, 252. Fagott (1813/14 und 15), 253. Armenarmee Nr. 10, 254. Fagott (1813/14 und 15), 255. Armenarmee Nr. 10, 256. Fagott (1813/14 und 15), 257. Armenarmee Nr. 10, 258. Fagott (1813/14 und 15), 259. Armenarmee Nr. 10, 260. Fagott (1813/14 und 15), 261. Armenarmee Nr. 10, 262. Fagott (1813/14 und 15), 263. Armenarmee Nr. 10, 264. Fagott (1813/14 und 15), 265. Armenarmee Nr. 10, 266. Fagott (1813/14 und 15), 267. Armenarmee Nr. 10, 268. Fagott (1813/14 und 15), 269. Armenarmee Nr. 10, 270. Fagott (1813/14 und 15), 271. Armenarmee Nr. 10, 272. Fagott (1813/14 und 15), 273. Armenarmee Nr. 10, 274. Fagott (1813/14 und 15), 275. Armenarmee Nr. 10, 276. Fagott (1813/14 und 15), 277. Armenarmee Nr. 10, 278. Fagott (1813/14 und 15), 279. Armenarmee Nr. 10, 280. Fagott (1813/14 und 15), 281. Armenarmee Nr. 10, 282. Fagott (1813/14 und 15), 283. Armenarmee Nr. 10, 284. Fagott (1813/14 und 15), 285. Armenarmee Nr. 10, 286. Fagott (1813/14 und 15), 287. Armenarmee Nr. 10, 288. Fagott (1813/14 und 15), 289. Armenarmee Nr. 10, 290. Fagott (1813/14 und 15), 291. Armenarmee Nr. 10, 292. Fagott (1813/14 und 15), 293. Armenarmee Nr. 10, 294. Fagott (1813/14 und 15), 295. Armenarmee Nr. 10, 296. Fagott (1813/14 und 15), 297. Armenarmee Nr. 10, 298. Fagott (1813/14 und 15), 299. Armenarmee Nr. 10, 300. Fagott (1813/14 und 15), 301. Armenarmee Nr. 10, 302. Fagott (1813/14 und 15), 303. Armenarmee Nr. 10, 304. Fagott (1813/14 und 15), 305. Armenarmee Nr. 10, 306. Fagott (1813/14 und 15), 307. Armenarmee Nr. 10, 308. Fagott (1813/14 und 15), 309. Armenarmee Nr. 10, 310. Fagott (1813/14 und 15), 311. Armenarmee Nr. 10, 312. Fagott (1813/14 und 15), 313. Armenarmee Nr. 10, 314. Fagott (1813/14 und 15), 315. Armenarmee Nr. 10, 316. Fagott (1813/14 und 15), 317. Armenarmee Nr. 10, 318. Fagott (1813/14 und 15), 319. Armenarmee Nr. 10, 320. Fagott (1813/14 und 15), 321. Armenarmee Nr. 10, 322. Fagott (1813/14 und 15), 323. Armenarmee Nr. 10, 324. Fagott (1813/14 und 15), 325. Armenarmee Nr. 10, 326. Fagott (1813/14 und 15), 327. Armenarmee Nr. 10, 328. Fagott (1813/14 und 15), 329. Armenarmee Nr. 10, 330. Fagott (1813/14 und 15), 331. Armenarmee Nr. 10, 332. Fagott (1813/14 und 15), 333. Armenarmee Nr. 10, 334. Fagott (1813/14 und 15), 335. Armenarmee Nr. 10, 336. Fagott (1813/14 und 15), 337. Armenarmee Nr. 10, 338. Fagott (1813/14 und 15), 339. Armenarmee Nr. 10, 340. Fagott (1813/14 und 15), 341. Armenarmee Nr. 10, 342. Fagott (1813/14 und 15), 343. Armenarmee Nr. 10, 344. Fagott (1813/14 und 15), 345. Armenarmee Nr. 10, 346. Fagott (1813/14 und 15), 347. Armenarmee Nr. 10, 348. Fagott (1813/14 und 15), 349. Armenarmee Nr. 10, 350. Fagott (1813/14 und 15), 351. Armenarmee Nr. 10, 352. Fagott (1813/14 und 15), 353. Armenarmee Nr. 10, 354. Fagott (1813/14 und 15), 355. Armenarmee Nr. 10, 356. Fagott (1813/14 und 15), 357. Armenarmee Nr. 10, 358. Fagott (1813/14 und 15), 359. Armenarmee Nr. 10, 360. Fagott (1813/14 und 15), 361. Armenarmee Nr. 10, 362. Fagott (1813/14 und 15), 363. Armenarmee Nr. 10, 364. Fagott (1813/14 und 15), 365. Armenarmee Nr. 10, 366. Fagott (1813/14 und 15), 367. Armenarmee Nr. 10, 368. Fagott (1813/14 und 15), 369. Armenarmee Nr. 10, 370. Fagott (1813/14 und 15), 371. Armenarmee Nr. 10, 372. Fagott (1813/14 und 15), 373. Armenarmee Nr. 10, 374. Fagott (1813/14 und 15), 375. Armenarmee Nr. 10, 376. Fagott (1813/14 und 15), 377. Armenarmee Nr. 10, 378. Fagott (1813/14 und 15), 379. Armenarmee Nr. 10, 380. Fagott (1813/14 und 15), 381. Armenarmee Nr. 10, 382. Fagott (1813/14 und 15), 383. Armenarmee Nr. 10, 384. Fagott (1813/14 und 15), 385. Armenarmee Nr. 10, 386. Fagott (1813/14 und 15), 387. Armenarmee Nr. 10, 388. Fagott (1813/14 und 15), 389. Armenarmee Nr. 10, 390. Fagott (1813/14 und 15), 391. Armenarmee Nr. 10, 392. Fagott (1813/14 und 15), 393. Armenarmee Nr. 10, 394. Fagott (1813/14 und 15), 395. Armenarmee Nr. 10, 396. Fagott (1813/14 und 15), 397. Armenarmee Nr. 10, 398. Fagott (1813/14 und 15), 399. Armenarmee Nr. 10, 400. Fagott (1813/14 und 15), 401. Armenarmee Nr. 10, 402. Fagott (1813/14 und 15), 403. Armenarmee Nr. 10, 404. Fagott (1813/14 und 15), 405. Armenarmee Nr. 10, 406. Fagott (1813/14 und 15), 407. Armenarmee Nr. 10, 408. Fagott (1813/14 und 15), 409. Armenarmee Nr. 10, 410. Fagott (1813/14 und 15), 411. Armenarmee Nr. 10, 412. Fagott (1813/14 und 15), 413. Armenarmee Nr. 10, 414. Fagott (1813/14 und 15), 415. Armenarmee Nr. 10, 416. Fagott (1813/14 und 15), 417. Armenarmee Nr. 10, 418. Fagott (1813/14 und 15), 419. Armenarmee Nr. 10, 420. Fagott (1813/14 und 15), 421. Armenarmee Nr. 10, 422. Fagott (1813/14 und 15), 423. Armenarmee Nr. 10, 424. Fagott (1813/14 und 15), 425. Armenarmee Nr. 10, 426. Fagott (1813/14 und 15), 427. Armenarmee Nr. 10, 428. Fagott (1813/14 und 15), 429. Armenarmee Nr. 10, 430. Fagott (1813/14 und 15), 431. Armenarmee Nr. 10, 432. Fagott (1813/14 und 15), 433. Armenarmee Nr. 10, 434. Fagott (1813/14 und 15), 435. Armenarmee Nr. 10, 436. Fagott (1813/14 und 15), 437. Armenarmee Nr. 10, 438. Fagott (1813/14 und 15), 439. Armenarmee Nr. 10, 440. Fagott (1813/14 und 15), 441. Armenarmee Nr. 10, 442. Fagott (1813/14 und 15), 443. Armenarmee Nr. 10, 444. Fagott (1813/14 und 15), 445. Armenarmee Nr. 10, 446. Fagott (1813/14 und 15), 447. Armenarmee Nr. 10, 448. Fagott (1813/14 und 15), 449. Armenarmee Nr. 10, 450. Fagott (1813/14 und 15), 451. Armenarmee Nr. 10, 452. Fagott (1813/14 und 15), 453. Armenarmee Nr. 10, 454. Fagott (1813/14 und 15), 455. Armenarmee Nr. 10, 456. Fagott (1813/14 und 15), 457. Armenarmee Nr. 10, 458. Fagott (1813/14 und 15), 459. Armenarmee Nr. 10, 460. Fagott (1813/14 und 15), 461. Armenarmee Nr. 10, 462. Fagott (1813/14 und 15), 463. Armenarmee Nr. 10, 464. Fagott (1813/14 und 15), 465. Armenarmee Nr. 10, 466. Fagott (1813/14 und 15), 467. Armenarmee Nr. 10, 468. Fagott (1813/14 und 15), 469. Armenarmee Nr. 10, 470. Fagott (1813/14 und 15), 471. Armenarmee Nr. 10, 472. Fagott (1813/14 und 15), 473. Armenarmee Nr. 10, 474. Fagott (1813/14 und 15), 475. Armenarmee Nr. 10, 476. Fagott (1813/14 und 15), 477. Armenarmee Nr. 10, 478. Fagott (1813/14 und 15), 479. Armenarmee Nr. 10, 480. Fagott (1813/14 und 15), 481. Armenarmee Nr. 10, 482. Fagott (1813/14 und 15), 483. Armenarmee Nr. 10, 484. Fagott (1813/14 und 15), 485. Armenarmee Nr. 10, 486. Fagott (1813/14 und 15), 487. Armenarmee Nr. 10, 488. Fagott (1813/14 und 15), 489. Armenarmee Nr. 10, 490. Fagott (1813/14 und 15), 491. Armenarmee Nr. 10, 492. Fagott (1813/14 und 15), 493. Armenarmee Nr. 10, 494. Fagott (1813/14 und 15), 495. Armenarmee Nr. 10, 496. Fagott (1813/14 und 15), 497. Armenarmee Nr. 10, 498. Fagott (1813/14 und 15), 499. Armenarmee Nr. 10, 500. Fagott (1813/14 und 15), 501. Armenarmee Nr. 10, 502. Fagott (1813/14 und 15), 503. Armenarmee Nr. 10, 504. Fagott (1813/14 und 15), 505. Armenarmee Nr. 10, 506. Fagott (1813/14 und 15), 507. Armenarmee Nr. 10, 508. Fagott (1813/14 und 15), 509. Armenarmee Nr. 10, 510. Fagott (1813/14 und 15), 511. Armenarmee Nr. 10, 512. Fagott (1813/14 und 15), 513. Armenarmee Nr. 10, 514. Fagott (1813/14 und 15), 515. Armenarmee Nr. 10, 516. Fagott (1813/14 und 15), 517. Armenarmee Nr. 10, 518. Fagott (1813/14 und 15), 519. Armenarmee Nr. 10, 520. Fagott (1813/14 und 15), 521. Armenarmee Nr. 10, 522. Fagott (1813/14 und 15), 523. Armenarmee Nr. 10, 524. Fagott (1813/14 und 15), 525. Armenarmee Nr. 10, 526. Fagott (1813/14 und 15), 527. Armenarmee Nr. 10, 528. Fagott (1813/14 und 15), 529. Armenarmee Nr. 10, 530. Fagott (1813/14 und 15), 531. Armenarmee Nr. 10, 532. Fagott (1813/14 und 15), 533. Armenarmee Nr. 10, 534. Fagott (1813/14 und 15), 535. Armenarmee Nr. 10, 536. Fagott (1813/14 und 15), 537. Armenarmee Nr. 10, 538. Fagott (1813/14 und 15), 539. Armenarmee Nr. 10, 540. Fagott (1813/14 und 15), 541. Armenarmee Nr. 10, 542. Fagott (1813/14 und 15), 543. Armenarmee Nr. 10, 544. Fagott (1813/14 und 15), 545. Armenarmee Nr. 10, 546. Fagott (1813/14 und 15), 547. Armenarmee Nr. 10, 548. Fagott (1813/14 und 15), 549. Armenarmee Nr. 10, 550. Fagott (1813/14 und 15), 551. Armenarmee Nr. 10, 552. Fagott (1813/14 und 15), 553. Armenarmee Nr. 10, 554. Fagott (1813/14 und 15), 555. Armenarmee Nr. 10, 556. Fagott (1813/14 und 15), 557. Armenarmee Nr. 10, 558. Fagott (1813/14 und 15), 559. Armenarmee Nr. 10, 560. Fagott (1813/14 und 15), 561. Armenarmee Nr. 10, 562. Fagott (1813/14 und 15), 563. Armenarmee Nr. 10, 564. Fagott (1813/14 und 15), 565. Armenarmee Nr. 10, 566. Fagott (1813/14 und 15), 567. Armenarmee Nr. 10, 568. Fagott (1813/14 und 15), 569. Armenarmee Nr. 10, 570. Fagott (1813/14 und 15), 571. Armenarmee Nr. 10, 572. Fagott (1813/14 und 15), 573. Armenarmee Nr. 10, 574. Fagott (1813/14 und 15), 575. Armenarmee Nr. 10, 576. Fagott (1813/14 und 15), 577. Armenarmee Nr. 10, 578. Fagott (1813/14 und 15), 579. Armenarmee Nr. 10, 580. Fagott (1813/14 und 15), 581. Armenarmee Nr. 10, 582. Fagott (1813/14 und 15), 583. Armenarmee Nr. 10, 584. Fagott (1813/14 und 15), 585. Armenarmee Nr. 10, 586. Fagott (1813/14 und 15), 587. Armenarmee Nr. 10, 588. Fagott (1813/14 und 15), 589. Armenarmee Nr. 10, 590. Fagott (1813/14 und 15), 591. Armenarmee Nr. 10, 592. Fagott (1813/14 und 15), 593. Armenarmee Nr. 10, 594. Fagott (1813/14 und 15), 595. Armenarmee Nr. 10, 596. Fagott (1813/14 und 15), 597. Armenarmee Nr. 10, 598. Fagott (1813/14 und 15), 599. Armenarmee Nr. 10, 600. Fagott (1813/14 und 15), 601. Armenarmee Nr. 10, 602. Fagott (1813/14 und 15), 603. Armenarmee Nr. 10, 604. Fagott (1813/14 und 15), 605. Armenarmee Nr. 10, 606. Fagott (1813/14 und 15), 607. Armenarmee Nr. 10, 608. Fagott (1813/14 und 15), 609. Armenarmee Nr. 10, 610. Fagott (1813/14 und 15), 611. Armenarmee Nr. 10, 612. Fagott (1813/14 und 15), 613. Armenarmee Nr. 10, 614. Fagott (1813/14 und 15), 615. Armenarmee Nr. 10, 616. Fagott (1813/14 und 15), 617. Armenarmee Nr. 10, 618. Fagott (1813/14 und 15), 619. Armenarmee Nr. 10, 620. Fagott (1813/14 und 15), 621. Armenarmee Nr. 10, 622. Fagott (1813/14 und 15), 623. Armenarmee Nr. 10, 624. Fagott (1813/14 und 15), 625. Armenarmee Nr. 10, 626. Fagott (1813/14 und 15), 627. Armenarmee Nr. 10, 628. Fagott (1813/14 und 15), 629. Armenarmee Nr. 10, 630. Fagott (1813/14 und 15), 631. Armenarmee Nr. 10, 632. Fagott (1813/14 und 15), 633. Armenarmee Nr. 10, 634. Fagott (1813/14 und 15), 635. Armenarmee Nr. 10, 636. Fagott (1813/14 und 15), 637. Armenarmee Nr. 10, 638. Fagott (1813/14 und 15), 639. Armenarmee Nr. 10, 640. Fagott (1813/14 und 15), 641

Anstrengung, frei zu werden, sein kleines Beinchen herab verlegt hatte, daß trotz sorgfältiger Pflege der Tod eintrat. — Die Trinkwasserbeschaffung bei unserer Schule waren bislang recht ungenügend. Das Wasser sah schwarz gelb aus und hatte einen penetranten Geruch, war also offenbar der Gesundheit schädlich. Von der Schulverwaltung wurde daher superflüschmid Senft beauftragt, statt des grabenden Brunnens einen Mörtelbrunnen anzulegen. Nach mehreren Versuchen ließ man in einer Tiefe von 43 Metern auf groben Kies, der herrliches Wasser in reichlicher Menge enthält. — In der Schlacht Tange wird voraussichtlich demnächst eine zweite Klasse eingerichtet werden.

* **Seefeld**, 20. Aug. Der Schuhmachermeister G. Fels hieselbst verkaufte durch Vermittlung des Rechnungsführers B. von Netten hier seine Wohnung für die Summe von 5860 Mark an den Bademeister Anton Cordes hieselbst.

* **Want**, 20. Aug. Ein früh verkommener Burfche scheint der Schulnabe Heinrich Heidmann von hier zu sein. Derselbe hatte sich seit längerer Zeit so schlecht betragen, daß die Behörde sich veranlaßt sah, die Zwangs-erziehung gegen ihn anzuordnen. Gestern morgen wurde der Zügel durch den Gendarm Eilers festgenommen und der Strafanstalt Wechta zugeführt. Von hier aus wird er, da die dortige Erziehungs- und Besserungsanstalt aufgehoben ist, in einer preussischen Erziehungsanstalt gebracht werden.

* **Wechta**, 20. Aug. In diesem Frühjahr hatten sich, wie berichtet, mehrere hiesige Herren zusammengetan, um der starken Verarmung der so schädlichen Elster energisch entgegen zu arbeiten, und es war zu diesem Zwecke eine kleine Kommission auf die Einfuhr dieser Vögel und deren Eier ausgesetzt worden; 42 Mk. waren damals zur Verfügung gestellt. Nach einer Mitteilung des Kassierers des Vereins, Herrn Amseisenheimers, hat sich diese Kommission, bestehend aus 28 Mitgliedern, am 12. April d. J. nicht weniger als 28 Köpfe alter und 36 Köpfe junger Elstern, sowie 550 Eier einerseits, wofür eine Prämie von 42,05 Mk. ausbezahlt wurde. Öffentlich werden auch zum nächsten Frühjahr der Käse wieder reichliche Beiträge ausfallen, um den Kampf gegen diese gefiederten Räuber und Mörder energisch weiter zu führen.

Aus aller Welt.

Eine verunglückte Schwimmtour im Niagara-fall.

Bei dem Versuch, die Whirlpool-Stromschnellen im Niagara-fall hinabzuschwimmen, in denen seinerzeit der berühmte Taucherkapitän Webb ertrank, ist der Schwimmtüfeler Jacques Gieniffer aus Newyork schwer verunglückt. Er kam, am ganzen Körper eingestülpt, in guter Form ins Wasser, wurde aber von der Strömung gegen die Felsen geschleudert und mußte blutüberströmt herausgeholt werden. Er liegt jetzt liegend im Krankenhaus.

Gelbabweisung durch drahtlose Telegraphie.

Nach einer Meldung aus Newyork hat ein Reisender an Bord des Dampfers „Campania“ sich mitten auf der Reise von Liverpool nach Newyork von seiner Mutter, die gleichzeitig auf dem Dampfer „Lucania“ von Newyork nach Liverpool reiste, zehn Pfund Sterling durch die drahtlose Telegraphie überweisen lassen, die er gebrauchte, um in Newyork Pöl bezahlen zu können. Als beide Dampfer auf dem Ocean in telegraphische Verbindung waren, depechierte Robertson an seine Mutter: „Bezahle an den Kassierer der „Campania“ zehn Pfund und erlaube ihn, den Kassierer der „Campania“ zu ermächtigen, dieselben an mich zu bezahlen.“ Eine Stunde später erhielt nach dem „M. W. R.“ der Kassierer der „Campania“ von demjenigen der „Lucania“ folgendes Telegramm: „Bezahle Henry Robertson zehn Pfund. Habe Betrag von seiner Mutter an Bord der „Lucania“ einbezahlt.“ — „Draht“ ohne Draht zu erhalten, das hätte man sich früher nie träumen lassen.

Ein schrecklicher Ballonunfall.

dessen ganz Folgen noch nicht bekannt sind, ereignete sich, wie aus Brüssel berichtet wird, am Sonnabendnachmittag um 6 Uhr in Lüttich. Aus Anlaß einer Festlichkeit am

Orte sollten nacheinander fünf Ballons aufsteigen, als der zweite namens „Nealos“ mit zwei Passagieren, Dr. Delcommine und M. Thibaut, einem Studenten der Medizin, aufstieg, während der Zuffschiffer Duchateau sich an einem Trapez unter der Gondel befand. Wöglich war ein starker Windstoß den Ballon gegen die Stütze des alten Palais der Fürstbischöfe. Die Seite des Ballons wurde etwa 8 Meter weit aufgerissen, der Ballon beschrieb folglich milde Bewegungen und schlug schließlich an das Fenster eines Ladens in der Rue de Palais. Der Stoß war so heftig, daß der Zuffschiffer vom Trapez auf den Boden fiel, wobei er schreckliche Schädeldarmen und einen Beinbruch erlitt. Er wurde in sterbendem Zustande ins Krankenhaus gebracht. In dem Augenblick des Zusammenstoßes konnte Dr. Delcommine ohne Unfall abspringen, aber dann stieg der Ballon wieder mit ungewöhnlicher Schnelligkeit und verschwand mit dem Studenten, der noch nie eine Luftfahrt gemacht hatte, außer Schmeide. Die Menge war schrecklich erregt, viele Frauen wurden ohnmächtig. Schließlich meldete ein Telegramm von der deutschen Grenze, daß Thibaut munterbarerweise unverletzt einige Meilen von Lüttich auf einem Feld in Waben gelandet war. Er zeigte eine wunderbare Kaltblütigkeit dabei. Der Ballon stieg wieder in westlicher Richtung auf, aber diesmal ohne Menschen.

Verstärkt.

Ein Automobil für den Kaiser ist gegenwärtig auf der Krupp'schen Germania-Werke in der Ausführung begriffen. Das Kraftfahrzeug wird nach seiner Fertigstellung nach Potsdam transportiert werden, um dort der kaiserlichen Familie zu gelegentlichen Ausflügen in die Umgebung der Hauptstadt zu dienen. Auch für den Prinzen Heinrich von Preußen ist auf der genannten Werke ein Automobil hergestellt worden; dasselbe ist bereits vollendet und am Dienstag mit eigener Kraft nach Berlin abgegangen, um hier die weitere innere Ausstattung zu erhalten. — Im Alter von 70 Jahren verstarb in der Stadt Gießen ein bekannter Arzt, Dr. Nordh. Algen. Jg. Er erlag nach kurzem Krankenlager dem Schmaloch. Dem genannten Arzte gehörte Costenoble, dessen Tochter eine bekannte Malerin ist, 14 Jahre an. — Der Stand der Weinberge ist bis jetzt noch günstig. Die Trauben haben sich bei reichem Behang sehr gut entwickelt. Die Reife nimmt allerdings infolge des regnerischen Wetters nicht mehr den flotten Verlauf wie vor wenigen Wochen. — Am 28. August sind 90 Jahre verfloßen, seitdem Theodor Körner für das Vaterland gefallen. Aus diesem Anlaß soll an dem genannten Tage am Grabe Körners zu Weßheim eine große Gedächtnisfeier abgehalten werden; auch der Direktor des Körnermuseums in Dresden, Hofrat Dr. Reichel, wird der Feier beiwohnen. — Aus Grünberg i. Schl. wird berichtet: Durch eine Feuersbrunst wurden drei Geschäftshäuser völlig vernichtet, mehrere andere stark beschädigt. Der Materialschaden ist bedeutend. — Nach einer amtlichen Mitteilung wurden in der Woche vom 9. bis 15. August in der Stadt Braunschweig 21 Typhusfälle angemeldet gegen 127 in der Vorwoche. Dagegen wurden in der letzten Woche aus dem Kreise Blankenburg 32 Typhusfälle gemeldet, gegen fünf in der Vorwoche. — Wie man aus Köln berichtet, wurden in der chemischen Röhren-Fabrik von Robert Schleicher in Ehrenfeld drei Arbeiter durch das Blagen eines Entgiftungsapparats getötet. — Der bekannte deutsche Jockey Leo Krenpfler erlitt sich in Newmarket, dem Vernehmen nach aus Gram darüber, daß er seit seiner Ankunft in England so wenig Rennen geritten hätte. — Auf den Personenzug Wiesbaden-Hannover wurden drei Revolver-schüsse abgegeben. Die Kugeln trafen den Packwagen. Belegt wurde niemand. Der Täter ist entflohen. — Am Strelapark ist ein deutscher Kurgast aus Danos, Max Wanner, abgestürzt und als Leiche aufgehoben worden. — Bei Dissentis ist die 25jährige Tochter des Arztes Woffi aus Chur beim Himmelfliegen über einen steilen Abhang in den hoch gehenden Rhein gefallen und ertrunken.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Trotzdem zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd allerdahin Vereinbarungen bestehen, und sie sich auch beide gemeinsam dem Morgantruß angeschlossen haben, tauchen wie-

derholt Differenzen zwischen den Gesellschaften auf. Am Anfang dieses Jahres einpaß sich zwischen ihnen eine ziemlich gereizte Polemik über die in den Bilanzen, betreffend der Abschreibungen zu befolgenden Grundsätze. Jetzt spielt sich eine Polemik zwischen ihnen über die Umsätze ab, unter denen der Beitritt zum Dampfertrufte erfolgte. Die „W. Jg.“ bringt darüber eine längere Ausführung, die augenblicklich auf den Lloyd zurückzuführen ist. Aus derselben geht hervor, daß der Norddeutsche Lloyd kein auf den Ruhm verzichtet, der Urheber des deutschen Vertragsabschlusses mit dem Morgantruß gewesen zu sein. Von Interesse ist auch der Ausfühung zu entnehmen, daß der Lloyd sich zwar gegen die Behauptung richtet, der Dampfertrufte sei zusammengebrochen, indes bereits auf die „bessere Zeit“ hindeutet, in der der Trufte ein Stück „Vergangenheit“ sein wird.

Nachdem sich das alte Zuckerkartell, das die Zuckerraffinerien und Rohzuckerfabriken umfaßte, mit dem 1. September d. J. auflösen wird, verhandeln die deutschen Zuckerraffinerien in diesen Tagen wegen Bildung einer neuen Verkaufsvereinigung. Die Intensität, mit der das Kartell seine Macht ausnützte, die hohen Preise, die es dem inländischen Konsum unter entsprechender Verschönerung der Waren nach dem Ausland berechnete, führte schließlich zur Befreiung dieser Substitutionswirtschaft. Denn das Ausland sah durch diesen Schleuderimport seine eigene Zuckerraffinerie bedroht, daß es auf die Befreiung der Exportprämien für Zucker drang. Das führte zu den Beschlüssen der Brüsseler Zuckerkonvention, die zugleich dem bisherigen deutschen Zuckerkartell ein Ende machte, nachdem es innerhalb des Kartells selber bereits zu ernstlichen Differenzen zwischen den Rohzuckerfabriken und den Raffinerien gekommen war. In die Zuckerraffinerien mit ihrem Wunsch, eine neue Verkaufsvereinigung zu bilden, Erfolg haben werden, wird sich bald herausstellen. Mit der bisherigen Vergewaltigung des heimischen Konsums und dem Schleuderexport nach dem Ausland, wie dies durch die Exportprämien möglich gemacht war, hat es aber jedenfalls ein Ende. — Einmalig der Brüsseler Zuckerkonvention erwähnen wir noch, daß man mit großer Spannung die Entscheidung in London über seinen Beitritt erwartet. Wird letzterer nicht vor dem 1. September gemeldet, so erfolgt eine neue Einberufung der internationalen Konvention, da die Frage der Strafzölle gegen russischen Exportzucker in anbetacht dessen, daß man den Beitritt Russlands glaubte in sichere Aussicht nehmen zu können, i. Z. ungelöst geblieben ist.

Nach dem neuesten Ausweis der Reichsanstalt hat die Position der Bank eine weitere Stärkung erfahren. Gegen Lombards sind ihr zwar ca. 4 Mill. Mark entnommen worden, andererseits sind aber gegen Wechsel 8 Mill. zurückgezahlt und aus Girokonto 48 Mill. eingeholt worden. Infolgedessen hat der Metallbestand um 23 Mill. zu-, der Notenumlauf um 25 Mill. abgenommen.

Mitteilungen aus der Industrie. Beim weltlichen Rohstoffmarkt betrug der Rohzucker im Juli 729 426 Tonnen, d. i. gegen den Vormonat 1,5 Prozent weniger. — Die Dividende der Schächigen Maschinenfabrik, vormals Hartmann, für 1902/03 wird von unrichtigster Seite auf 4 Prozent geschätzt (gegen 2,5 Prozent i. V.). — Große Belgische Subvention. Wie aus Brüssel gemeldet wird, schreibt die belgische Staatsbahnverwaltung demnächst eine Subvention auf 3200 Wagons und 100 Lokomotiven aus. — Geismeyer-Gienwerf. Die Dividende für das kürzlich abgelaufene Geschäftsjahr wird voraussichtlich 4 Prozent betragen (i. V. keine).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse beziehen sich auf den 20. August.

I. Wärendlicher.

	pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. alte Oldenburg. Konfols.	99,75	100,25
3 1/2 pSt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,75	100,25
3 pSt. do. do.		
4 pSt. Oldenb. Bodencreditanstalt-Oblig. (anf. 5. 1906)	102,50	103

Portugiesische behandelt in „Dorf und Stadt“ die nerven- und geisterrüttende Wirkung des Großstadtlebens mit seiner Hypertrophie im Gegensatz zum einfachen gesunden Landleben. Paris mit seiner raffinierten Lebenskunst, seinem Ueberflus an Kunst, Wissenschaft und allen Erregungselementen moderner Technik im Gegensatz zu einem einfachen portugiesischen Lande inmitten armer Bauern. Der Held der Erzählung geniest auf dem Lande und empfindet wieder Lebensfreude, die ihm in Paris verfehlt war. Und — was die Hauptfigur ist — wir glauben an diese Wandlung. Das Werk Queiroz' bildet eine Bereicherung der Weltliteratur und verdient auch bei uns bekannt zu werden. Die deutsche Uebersetzung von Luise Egt ist ganz vorzüglich.

Antonio Fogazzaro. „Die Kleinwelt unserer Väter“, Roman aus dem Italienischen von M. Gagliardi, Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt. — Antonio Fogazzaro gilt als erfolgreichster Prosadichter in Italien seit Manzoni. Der Autor liefert im vorliegenden Werk ein plastisches Zeitgemälde der fünfzig Jahre, in denen die Befreiung der italienischen Nordprovinzen von der österreichischen Herrschaft vorbereitet wurde. Auf diesem politischen Hintergrund spielt sich ein ergreifendes Drama ab, der Seelenkampf zweier ideal veranlagter Naturen, die beide viel Sympathie erwecken. Der Held gerät mit seiner freigeistigen Gattin wegen der Verschwiegenheit ihrer Weltanschauungen in Konflikt, der noch gesteigert wird durch den Tod ihres einzigen Kindes, eines mit den feinsten Linien gezeichneten liebreizenden Geschöpfes. Der Tod dieses Kindes im Laganer See gehört zu dem Ergreifendsten moderner Erzählungskunst. Der Vater beugt sich schließlich vor dem Geschick; die Mutter erlöst im Schmerz und weendet sich erst nach Jahren wieder dem Leben zu. Harmonisch klingt das Werk aus: Beim Abschied des Gatten, der in den Kampf zieht, fliegen die Herzen einander zu, und in ihnen entsteht eine neue feigste starke Liebe.

Anna Hartenstein: „Die Freundin“, Roman. Stuttgart. Deutscher Verlag. — Die Verfasserin hat mit energischer Hand die kulturellen und sozialen Aufgaben, an deren Lösung unsere Zeit die besten Kräfte leidet, Arbeiterfürsorge, allgemeine Wohlfahrts-einrichtungen, Schulreform usw., zu Angelpunkten einer lebhaften bewegten Handlung gemacht, die sich in einer industriell-reichen deutschen Großstadt abspielt. Im Vordergrund dieser Handlung steht das neuermachte Stadtbau, eine dem Leben nachgebildete Kernnatur. In seinem rückwärtsigen Kampfe gegen veraltete Einrichtungen und neidischen Claqueurs

same Heidschaf keine Nahrung finden konnte, und von Dorgelo hat aus ihm Aderland gemacht, das heute die saure Landarbeit reichlich lohnt. Freilich sind manche Pläne gescheitert, weil der Grund und Boden zu leicht war. So bebaut er einen Kump, der noch heute Zuckerkamp heißt, mit Zuckerrüben, die jedoch wegen Mangel an Nahrung nicht wachsen. Von seinen Zuckerrüben sprach er nie wieder, auch berührte es ihn, unangenehm, wenn jemand scherzweise nach demselben fragte. Westlich der Chaussee Oldenburg-Oldenburg breitet sich zwischen den Dörfern Mittel, Altrup und Westerborg eine große Heide aus, die jedem ehemaligen Soldaten bekannt ist; denn früher wurden hier Scharfschießübungen abgehalten. (Von der Artillerie wird sie noch heute zum Scharfschießen benutzt.) Große Flächen dieser Heide gehören zum Gut Söben. Stellenweise ist der Boden sandig, aber auch guter Boden liegt unter der braunen Heide verborgen. Von Dorgelo hatte dies bald erkannt, und größere Flächen sind damals kultiviert worden. Freilich liegt vieles Land, durch das zu seiner Zeit der blante Flug lange Furchen zog, wieder öde und verlassen da. Es ist mit Heide bewachsen, auf der hin und wieder ein Schäfer die genitilamen und zufriedenen Schafe hütet, oder tausend emsige Bienen suchen zu Eritas Blütenzeit den süßen Nektar aus den zierlichen roten Blüten. Geht man von der „Schäferlei“ parallel zur Chaussee nordwärts, so kommt man bald in der Nähe eines Föhrenbüsches an eine Fläche, die fern und quer von Gräben durchzogen ist. Wohl mancher hat sich gefragt: „Was soll dies bedeuten?“ Es sind Reste eines misglückten Unternehmens von Dorgelo, der aus diesem moorigen Lande einen Grasland schaffen wollte, und plante, dasselbe durch Wasser eines den Fladder durchziehenden Zugabens künstlich zu bewässern. Es ist zu bedauern, daß dieses mislungen ist; denn wäre der Plan geglückt, so würde unser Auge den Fladder jetzt in schöner Gestalt schauen.

Neues vom Büchermarkt.

Selma Erdmann Jesinger. „Der Stallerfranz“, Roman. Verlag von Gustav Winter, Bremen. — Frau Jesinger, die Gattin des Bremer Stadttheaterdirektors, stellt sich mit diesem Künstler- und Hochlandroman in die Reihe unserer ersten Erzählerinnen. Es spricht ein so reiches

poetisches Talent namentlich aus den Naturbildern im Hochgebirge, ein so feines Charakterisierungsvermögen liegt in dem Werk und die Komposition ist von Anfang bis Ende so sicher durchgeführt, daß man, wenn nicht die männliche Hauptfigur hier und da nach Frauenart ein wenig überlebensgroß erscheint wäre, unbedingt auf einen männlichen Autor schließen würde. Andererseits ist die Mädchenreife der weiblichen Hauptfigur, mit ihrer aus Serbheit und Trost entspringenden Ungerechtigkeit so überzeugend geschildert, wie nur eine Frau es kann. Die Fabel des Romans ist kurz, die, daß ein begabter und bereits berühmter Bildhauer einer Künstlermarotte folgend, sich bei einem Grafen als Jägerbursche verdingt, um im Hochgebirge am Herzen der Natur das Malen zu lernen. Stallerfranz verliebt sich in die Tochter des Grafen und nach vielen Irrungen und Wirungen wird sie die seine; mit der Malerei aber ist es nichts; Franz bleibt was er war: ein berühmter Bildhauer. Bei der Lektüre des Werkes hat man oft die Empfindung, als schillere die Verfasserin nach dem Leben; die Volksschilderung mit allen Einzelheiten drängt zu der Annahme. Auch die Nebenfiguren im Werk, der alte Graf, sein Sohn, der Freund des Franzl und alle die übrigen Gestalten sind Fleisch und Blut und keine bloßen Schemen. Da die Erzählung viel Abwechslung und Spannung bietet und das Motiv mit feiner befriedigenden Lösung jedermann zuzugun muß, werden dem Roman sicher viele Leser und seiner Verfasserin viel Ehre beschieden sein.

Jose Maria Eca de Queiroz, „Stadt und Gehirg“, Roman. Aus dem Portugiesischen von Luise Egt. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. — Vor dem Portugiesischen Queiroz werden die meisten Leser gehört haben. Und er verdient es doch weit mehr, gelesen zu werden, als hunderte von Durchschnitsschriftstücken, die uns mit brauchbarer, gangbarer Ware jahraus jahrein versorgen. Queiroz verfügt über eine Fruchtbarkeit der Phantasie, die man als tropisch bezeichnen kann. Die Gedanken und Bilder fliegen und schießen ihm nur so zu, seine Schilderung hat etwas überquellendes, mit den vielen prägnanten Vergleichen, der ungläublichen Vielseitigkeit des Ausdrucks und der leichten spielenden Art der Erzählung. Queiroz, der als Konsul auf Savanna lebte und bereits gestorben ist, gilt als portugiesischer Bolo, und er ist es in der Tat in bezug auf die riesige Detailarbeit, das exakte technische Studium, das in seinem Werke liegt. Aber an Phantasie wie an befriedigendem Humor ist er dem französischen Meister entschieden überlegen. Der

Ofener Krug.

Sonntag, den 23. d. M.:
Kleiner Ball,
wogu freundlichst einladet
Joh. Willers.

Bloherfelde.

Klub „Zur grünen Eiche“.
Sonntag, den 23. August:
● **Großes Preistegeln,** ●
verbunden mit Gartenkonzert und
Ball.
Anfang des Regens 2 Uhr.
„ „ „ „ 4 Uhr.
„ „ „ „ 6 Uhr.
Das Regeln findet durch verdeckte
Liste im Vereinslokal bei G. Meyer
statt. Der Vorstand.

Gewerkverein.
Versammlung der Maschinenbauer
am Sonntag, den 23. d. M., nachm.
4 Uhr, bei Herrn Siltgen. Monats-
bericht, Verschiedenes.
Der Ausschuss.

Tonhalle.

Osternburg.
Sonntag, den 23. d. M.:
Großer Ball.
Zu zahlreichem Besuch ladet er-
gebenst ein
Wilh. Lentze.

Schützenhof zur Wunderburg

Sonntag, den 23. August:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Otto Meyer.

Klub „Blüh auf“, Nadorst.

Am Sonnabend, den 22. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal (Ww. Theilmann).
Freibier. Der Vorstand.

„Odeon“, Eversten

Sonntag und Sonntag, den
22. und 23. August:
**Enten-
Verfegeln.**

Sude.

Am Sonntag, den 23. August:
**Großes
Militär-Konzert**
mit nachfolgendem
Ball,
wogu freundlichst einladen
G. Dultmeyer.
Erich.

Bloherfelde.

Sonntag, 6. Sept.:
Ball,
wogu freundlichst einladet
D. Sumentmann.

Großes Preistegeln

am Sonntag, d. 23. u. Montag,
den 24. Aug.,
b. Aug. Vorfuß, Bringsintag.
1. Pr.: c. neues erstkl. Fahrrad.
(Wert 150 Mk.) Geldpreise.

Klub Unter uns.

Am Sonntag, den 23. August:
Ball
im Vereinslokal „Drögen Gafen“,
wogu freundlichst einladen
Der Vorstand.
G. Rüper.
Freunde können eingeführt werden.

Kranken- und Sterbekasse für Arbeiter aller Berufe.

Verwaltungsstelle Schmiede.
Sonntag, den 23. August 1903,
abends 6 Uhr beginnen:
Tanzkränzchen
im „Müggentrug“, Schmiede.
Eintr. frei. Tanzab. 1. u. 2. Kl. 50.
Aufsührungen unter Mitwirkung
mehrerer Schmied Turner.
Es ladet freundlichst ein D. B.

Etzhorn.

Klub Bruderschaft
Sonntag, den 23. August 1903:
Grosser Ball.
Hierzu laden freundl. ein
G. Ahlers. Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen zum 1. Novbr. auf
sichere erste Hypothek 6500 Mk.
Offerten unter E. 744 befördert
die Exped. d. Bl.
Wer leih einem rechtlich. Manne
150 Mk. geg. monatl. Rückzahl. von
10 Mk. nebst hohen Zinsen. Offert.
unter E. 749 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Auf sofort od. später sauber möbl.
Zimmer. Sonnenstr. 26, part.
Gesucht von einem alten Herrn in
möglichster Nähe der Auguststraße
2 unmöblierte Zimmer,
am liebsten parterre u. mit Veranda,
mit voller Pension.
Angebote unter E. 748 an die
Exped. d. Blattes.

Zu verm. in Osternburg, Bremer-
straße 14, Ecke Almenstr., ein Laden
u. Kabinett, passend für eine Filiale.
Wilh. Penzner, Nordenham.

Zu vermieten zum 1. November zc.
eine Unterwohnung, enth. 2 Stuben,
2 Kammern, Küche, Keller u. Garten-
land, 1 kleine besgl., Preis 110 Mk.
Näheres Lindenstr. 26.

Zu verm. Wohnung mit 2 Sch.
E. Land. Alexander-Str. 31.
Zu verm. Oberw., 1 St., 2 R.,
Küche u. Zubeh., 160 Mk. Kriegerstr. 13.
Zu verm. Unterw., 1 St., 1 R.,
Küche u. Zubeh., Kriegerstr. 10, 162 Mk.
Nachstr. Kriegerstr. 18.

Zu verm. schön möbl. Wohn- und
Schlafzimmer. Peterstr. 7a.
Zu verm. ger. Oberw., Garten-
nach Wunsch. Rothhauser, Of. Ch. 55.
Gutes Logis für junge Leute.
Frau Kruse, Johannisstr. 6.

Zu verm. schön möbl. g. St. u. a.
Ram. mit Kachelofen, sowie e. kl. St.
mit g. Ram. Auguststr. 15, part.
Dienerfelde. Zu vermieten zum
1. Mai 1904 eine Arbeiterwohnung
mit Land.

Zu verm. eine Arbeiterwohnung 3.
1. Nov. Pr. 150 Mk. W. Brand, Stau.
Zu verm. 3. 1. Novbr. eine feine, möbl.,
separate Oberwohnung mit Garten-
land. Zu erfragen abends nach 7 Uhr
bei Carl Niemeyer, Diener Chaus. 2.
Mühlenstraße 8.

Zu verm. 3. 1. Sept. schön möbl.
Stube u. Kam. Näh. Katharinenstr. 22.
Auf gleich oder Nov. H. Oberw.
zu verm. Danke, Steinweg.

Mein Laden nebst Wohnung
Kurwischstraße 1
habe zusammen oder geteilt per
1. Oktober zu vermieten.
Der Laden, hell und geräumig, mit
Kabinett, eignet sich besonders für ein
Kontor oder Bureau.
Georg Stöver, Langestr. 75.

Logis f. ankünd. Mädch. Mottenstr. 5.
Bill. z. verm. schön möbl. Wohn- nebst
Schlafz. part. a. 1 o. 2 Herr. Lindenstr. 11.
Zu verm. freundl. Oberwohnung,
pass. für einzelne Person. Bergr. 16.
Zum 1. Novbr. zu verm. Oberw.,
2 St., 4 R., Küche u. Kell. Pr. 280 Mk.
21. Humboldtstraße 21.

Schöne ger. Unterwohnung
mit Wasserl. u. Garten 3. 1. Nov.
zu vermieten. Alsterstr. Nr. 8, ob.
Osternburg. Zu verm. e. kl. abgeschliff.
Oberwohnung. Almenstr. 17.

Zu verm. zum 1. Nov. eine Ober-
wohnung, 2 St., 2 Kam., Küche u.
Zubeh., 240 Mk. Ludwigstr. 3.
Nähe d. Post u. Bahn.

**Vakanzen und Stellen-
gesuche.**
Achtbaren Leuten jeden Standes
wird Gelegenheit geboten, sich auf
reellste Weise, ohne Risiko u. Kapital,
bei nur einiger Mühe täglich bis
10 Mark
u. mehr Nebenverdienst zu verschaffen.
Offert. unt. B. 2. an H. Böhlen,
Bremen, Grenzstr. 168. Für Aus-
sicht sind 20 „ in Marken beizufügen.

Schmiede. Ich suche zu Ostern
resp. 1. Mai n. Z. einen
Lehrling
für mein Schmiedestell. zc. Ge-
schäft (ein solcher aus dem Orte,
der Maschinist ist, bevorzugt) und
einen kleinen
Knecht
für die Land- zc. Wirtschaft.
A. Parnasse, Nechnstr.

Gesucht
nach Hensburg zum 1. Oktober ein-
faches, erprobtes
Kinderfräulein.
Frau Hauptmann v. Ahlefeld,
3. St. Jever, Elisabethstr.

Gesucht zu Novbr. ein erfahrenes
Mädchen für Küche, Haus-
und Gartenarbeit für einen kleinen ruhigen
Haushalt bei hohem Lohn.
Berne. Frau Insel.

Gesucht
8 tüchtige Fassadenputzer
auf sofort.
G. Rothert, Götterstraße,
Seppens.

Frau Kruse,
Johannisstr. 6.
Suche für Wirtschaftlerin geübten
Alters, die perfekt in Landwirtschaft
und Federich, prima Zeugnisse,
Stellung zu September oder später.
Suche perfekte Köchinnen, bessere
Hausmädchen, Mädchen zum Allein-
dienen, gegen hohen Lohn zu Septbr.
u. Novbr. für hier, Bremen, Bremer-
haven und Wilhelmshaven.
Suche auf sofort u. Novbr. Haus-
diener, Zimmer, Wasch- u. Küchen-
mädchen gegen hohen Lohn f. Hotel
und Restaurant, junge Mädchen zum
Kochen erlernen schlicht um schlicht f.
Hotel und Restaurant auf sofort u.
November.
Suche für perfekte Haushälterin mit
prima Zeugnisse Stellung in großer
Landwirtschaft.
Suche zum 1. November tüchtige
junge Mädchen schlicht um schlicht
und gegen Salär in besserer Land-
wirtschaft.
Suche f. tüchtiges junges Mädchen
Stellung schlicht um schlicht im neuen
bürgerlichen Hause, am liebsten in
Breda oder Jever.

Empfehle 50 Knechte!
Großknechte, Mittelnknechte,
Welter, Arbeiter, Fahrknechte,
Hausknechte. (Vorteil, briefl. genügt).
F. Diederichs,
Bremen, Jacobstraße 18.
Suche auf sofort eine affurante
Stundenfrau.
Frau H. Garmz, Alexanderstr. 17.
Gesucht zum 1. November ein erstes
tüchtiges Mädchen für Küche und
Haus und ein zweites Mädchen.
Frau Dr. Königer,
Theaterwall 7.

Krankeitsf. auf gleich od. 1. Nov.
ein zuverlässiges Mädchen.
Frau Sieffen, Donnerichswegstr. 58.

Neuenburg i. Oldenb. Ein
Stellmachergehilfe
gegen hohen Lohn.
Johann Reiners.
Hanthausen bei Rastede. Gesucht
auf sofort

**2-3 tüchtige
Biegelarbeiter.**
Ludwig Otto, Biegelmeister.

Der November ist
ichon jetzt bei mir eine große
Anzahl vorzüglicher Plätze für
Köchinnen,
Hausmädchen,
Mädchen zum Allein-
dienen, Kinderfräulein,
Wärterinnen und
Kinderfrauen
in ersten fleißigen u. auswärtigen
Häusern zur Beschäftigung angeme-
det, und bin ich in der Lage, die
Wünsche der Bewerberinnen in
jed. Beziehung erfüllen zu können.
Willy Karrass
Bermittlungs- u. Kontor,
Bremen,
Marktstr. 16 a. Telefon Nr. 2607.
(Früher Mor. Jaehne, etabl. 1882.)

Gesucht per 1. Oktober für ein
Kolonialwaren-Geschäft, verb. mit
Gastwirtschaft auf dem Lande ein
solider, tüchtiger, militärfreier
junger Mann,
der dem Geschäft selbstständig vorstehen
kann, gegen hohes Salär.
Offerten erbittet
W. Bringer, Oldenburg.

Anständiges Mädchen,
das tochen kann u. Hausarbeit über-
nimmt, z. 1. Septbr. bei gutem Lohn
gesucht. Kinderfräulein und Küche
im Hause.
Hauptmann Semrau,
Gersfeld a. Fulda.

Westerfelde. Gesucht auf dauernde
Beschäftigung.
2 Schuhmachergehilfen.
Aug. Weinert, Schuhmachernstr.

Gesucht auf sof. ein kl. Mädchen,
am liebsten vom Lande, für leichte
Arbeiten.
Diedrichsweg 3.

Wohlfelde. Gesucht zum 1. Nov.
ein Knecht und ein Mädchen für
Haus und Landwirtschaft.
D. Sumentmann, Wiet.

Umständehalber auf Novbr. noch
ein gutemüth. Mädchen für meinen
kleinen Haushalt. Blumenstr. 10.
Junges Mädchen
sucht Stellung zum 1. Nov. als Stütze
der Hausfrau bei Familienanschl. gen.
Salär. Näh. Restaurant „Savaria“.

Chorn. Gesucht Arbeiter zum
Aufbinden in Alford.
Heim. Garmz.

Ofen. Gesucht auf sofort zwei
Zimmergehilfen, ständige Arbeit.
G. Diekmann.

Vorgelade b. Barel i. D. Gesucht
auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.
A. E. Schulte, Bader.

Modest!
Für kleinere Klöße werden erste
Arbeiterinnen gesucht. Gewandte
junge Mädchen finden Gelegenheit,
dabei Geschäftskenntnis und Selbst-
ständigkeit zu erwerben. Näheres bei
G. Koopmann jr. Bremen,
Georgstraße 62.

Ich suche zum 1. Oktober d. J.
ein kräftiges, fleißiges Mädchen
für Küche und Haus (neben einem
jungen Mädchen).
Frau Wegener, Hannover,
Osternmannstraße 4.

Gesucht zu November eine
Haushälterin
für einen landwirtschaftlichen Haus-
halt im Stedingerlande.
Offerten unter E. 750 an die
Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus (neben einem
jungen Mädchen).
Frau Professor Wiffen,
Auguststr. 86.

Für Bremen gesucht
ein einfaches junges Mädchen,
welches nähen kann, zum 1. Septbr.
für Haushalt und Laden. Zu melden
Dangast, Posthaus.

Haushälterin
für einen landwirtschaftlichen Haus-
halt im Stedingerlande.
Offerten unter E. 750 an die
Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein
kräftiges Mädchen
für Küche und Haus (neben einem
jungen Mädchen).
Frau Professor Wiffen,
Auguststr. 86.

Für Bremen gesucht
ein einfaches junges Mädchen,
welches nähen kann, zum 1. Septbr.
für Haushalt und Laden. Zu melden
Dangast, Posthaus.

Haushälterin
für einen landwirtschaftlichen Haus-
halt im Stedingerlande.
Offerten unter E. 750 an die
Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein
kräftiges Mädchen
für Küche und Haus (neben einem
jungen Mädchen).
Frau Professor Wiffen,
Auguststr. 86.

Für Bremen gesucht
ein einfaches junges Mädchen,
welches nähen kann, zum 1. Septbr.
für Haushalt und Laden. Zu melden
Dangast, Posthaus.

Gesucht tüchtige Fabrikarbeiter
für dauernde Arbeit bei gutem Alford-
lohn.
Phosphatfabrik Fohermann,
Kommandit-Gesellschaft.
Fabriken künstlicher Düngemittel.
Nienburg a. Wefer.

Gesucht wird auf gleich ein ein-
faches, zuverlässiges Mädchen nach
Berne.
Näheres Friedrichstr. Nr. 5.

Gesucht junge Mädchen, die das
Plätten erlernen wollen.
Frau Reil, Humboldtstr. 30.

Ein alt. Fräulein, in d. sein. u.
bürgerl. Küche, sowie in all. häusl.
Arb. sehr bewandert, wünscht zum
1. Okt. evtl. 1. Nov. Stellung zur
selbst. Führung eines kl. Haushalts,
am liebsten bei einz. Herrn. Off. unt.
G. B. 33 postl. Berne i. Oldenb.

Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen,
am liebsten vom Lande.
D. Senjes, „Ammel. Hof“.

Gesucht auf gleich ein ordentliches
Stundenmädchen. Steinweg 3, ob.
Ich suche z. 1. Nov. ein erfahrenes
Mädchen für Küche u. Haus gegen
guten Lohn. Solche mit guten Zeugn.
wollen sich melden bei
Frau Anna Fischer,
4 Staulinie 4.

Waddens (Butjadingen).
Suche zum 1. Oktober d. J.
einen tüchtigen
Verfäuser
für mein Manufaktur- und
Kolonialwaren-Geschäft.
Heinr. A. Lürssen.

Gef. z. 1. Nov. c. jung. Mädch.,
schl. u. schl. bei Fam.-Anschl., evtl.
w. a. Geb. geg. Nadorststr. 41.
Agent ge. Cigar. Verg. ev. 250
mon. u. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen
für die Küche und Wäsche.
Frau Apoth. Gassen, Blumenstr. 3.
Nordenham. Gesucht zum
1. November ein älteres tüchtiges
Mädchen,
welches in allen Hausarbeiten Be-
scheid weiß, gegen guten Lohn.
Frau L. Schneid,
Bahnhofstr. 261.

Suche für meinen kleinen Haushalt
von 2 Personen ein tücht. Mädchen
zum 1. November.
F. Schmiede, Grünestr. 5.

Ein junges Mädchen
sucht freundliche Aufnahme zur Er-
lernung in einem feineren bürgerl.
Haushalt, am liebsten in Oldenburg
oder in der Nähe. Kostgeld kann ge-
geben werden. Off. unter E. 745
an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. ein kleiner
Knecht.
G. Vothast,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 40.

Anfang Oktbr. wird für ein 18jähr.
gebildetes j. Mädchen Stellung ges.
als Kinderfräulein bei ein. 4-5jähr.
Kinde. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht ein kl. Mädchen per 1. Nov.
G. Sorn, Alsterstr. 43.

**Gewandte
Näherinnen**
finden dauernde Beschäftigung bei
sehr hohem Lohn.
Hermann Wallheimer.

Gesucht für einen kleinen Haushalt
auf sofort oder später ein junges
Mädchen, welches auch mit der
Wäsche fertig kann. Anzusagen
Frau Holtenmeier Rannier,
Theaterwall 15.

Malerlehrling
auf gleich oder zu Ostern gesucht.
F. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Suche per 1. November ein
junges Mädchen
für Haushalt und Baden bei Familien-
anschluss und Lohn.
Emil Günther, Konditorei,
Bremen, Rheinstr. 1 a.

Pensionen.
Halle a. S. Fächter-Pensionat
Ausb. i. Wissenschaft, Sprach-
handarbeiten, Haush. Anst. i. d.
Pension mit Untert. 760 „ jährl.

Pensionen.
Halle a. S. Fächter-Pensionat
Ausb. i. Wissenschaft, Sprach-
handarbeiten, Haush. Anst. i. d.
Pension mit Untert. 760 „ jährl.

Pensionen.
Halle a. S. Fächter-Pensionat
Ausb. i. Wissenschaft, Sprach-
handarbeiten, Haush. Anst. i. d.
Pension mit Untert. 760 „ jährl.

Pensionen.
Halle a. S. Fächter-Pensionat
Ausb. i. Wissenschaft, Sprach-
handarbeiten, Haush. Anst. i. d.
Pension mit Untert. 760 „ jährl.

Pensionen.
Halle a. S. Fächter-Pensionat
Ausb. i. Wissenschaft, Sprach-
handarbeiten, Haush. Anst. i. d.
Pension mit Untert. 760 „ jährl.

2. Beilage

in Nr. 195 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 21. August 1903

Humoristische Gerichtsverhandlung.

Nachdruck verboten.

G. Berlin, 18. August.

Wenn die Herrschaft berreist.

Bei der Auswahl ihres Diensthofen-Personals geben viele Berliner Hausfrauen den Vorzug der Provinz zugewanderten Dienstmädchen den Vorzug vor den mit Spreewasser getauften. So hatte auch Frau Kaufmann M. einer umherwandernden Landpomeranze ihr Küchendepartement anvertraut. In den ersten Wochen war die Führung der neuen Köchin eine geradezu musterhafte, und Frau M. wurde nicht müde, vor ihren Freundinnen das Loblied der blonden Minna aus Westpreußen zu singen. Da erkrankte eines Morgens Frau M. schon früher als sonst in der Küche. Sie war zum Aufstehen gerufen und hielt eine umfangreiche Tasse in der Hand, während ihr Mann, wie Minna bemerkte, den Sommerbergsäher und ein Glas unter dem Arme trug. „Wir fahren nach Seebad Wilmsdorf“, bemerkte die Hausfrau, „Du brauchst nicht zu Kochen und darfst heute nachmittag ausgehen. Gib acht auf das Haus und daß auf, daß Herrschaft keine Summbleiten macht!“ Dann raufste die Gnadige hinaus und ließ die blonde Minna in dem trohen Bewußtsein zurück, daß sie eine sehr angenehme Zeit der Freiheit und ungezügelter Ruhe bevorstehe. Minna befand sich in dem irrigen Glauben, ihre Herrschaft reise auf einige Wochen an die See. Sie hatte ja keine Ahnung, daß Seebad Wilmsdorf ein in der unmittelbaren Nähe von Berlin gelegenes Badeanstalt verband. Dieser geographische Irrtum Veranlassung nicht miszusehen, ihren Schatz, eine herrschaftlichen Kutscher, in die durch die vermeintliche Abreise ihrer Herrschaft verlassenen Wohnräume einzuführen. Bei der unerwartet schnellen Rückkehr ihres Ehelebens kam es dann zu einer sehr schärfen Auseinandersetzung, die noch ein gerichtliches Nachspiel haben sollte.

Unter der Anklage des Hausfriedensbruchs hat sich der Kutscher Paul Viktor R. vor dem Schöffengericht zu verantworten.

Vorlesung der: Geben Sie zu, die Küche Wohnung ungeachtet der oftmalsigen Auforderung des Herrn R. nicht verlassen zu haben? „Ja, ja,“ sagte er: „Ja, wußte ich nicht, wenn ich vor mir hatte. Herr R. war, wie mir meine Braut erzählte, der Morgens früh mit Kattin nach die See reist. Wie konnte der Herr schon am selben Tage sein Abend wieder zurück sein? Aber nach Achtungzeit haben keine Ahnung, aber so war von der Wohnungzeit nicht zu mal mal. Vor: Das sind die Lebensarten. Herr R. war und Sie mußten der Auforderung, die Wohnung zu verlassen, sofort Folge leisten. „Angelt. Da hat ich erst recht in's Offen bringen. Ich hatte ja dem Herrn seinen Schlafrock an. Sollte ich etwa hantepel in dieser kleidungslid wegloosen und mir noch mein Viehchloß einstecken lassen? Vor: Wie kamen Sie zu dem Schlafrock des Herrn? Befanden Sie sich nicht in der Küche, als Sie von der Herrschaft überführt wurden? „Angelt. In der Küche war es vor Riesen nicht auszuhalten. Ich hab den süßen Blut, Herr Rat, und kann mir nichts anspalten, wo es Riesen ist. So besah ich mir nach drüben in's Wohnzimmer, wo ich mit meiner Braut Obacht sah, der sich kein Fremder einschlich und der Herr Rat nicht etwa den Leich verunreinigte. Vor: Natürlich hatten Sie nur das Interesse der Herrschaft im Auge. Vermutlich zogen Sie auch den Schlafrock des Herrn an, damit ihn nicht ein Fremder anziehen konnte. Nach stießen Sie den Wein vorrätchen und der Vaganten des Herrn R. in gleicher Weise Ihren Schatz angedeihen, mit einem Wort, Sie führten sich wie zu Hause und waren förmlich entzündet, als Sie aufgefordert wurden, die Wohnung zu verlassen. „Angelt. Versehen Sie sich stetig in meine Lage, Herr Rat. Ich war als Gast anwesend, meine Braut hatte mir ineladen, und ich flochte, mir in einem guten Hause zu befinden, wo der Gastrecht herrscht wird. Wie ich mir da eben in's blicken ufr'n hoch niederlassen und mir eine von den Risthunden, die ufr'n Bettstoss standen, in die Wangen schraubt habe, jetzt die Bettstoss ufr'n und ich schürzt einer wieviel ufr'n mir zu. Was haben Sie hier zu lachen? Verlassen Sie augenblicklich meine Wohnung! — „Ja, passe hier ufr'n den Sektor ufr'n,“ sage ich, ohne mir weiter hoch aufzuregen. Und übrigens, mit wem habe ich die Ehre? — „Verlassen Sie sofort meine Wohnung! — „Der kann jeder sagen,“ lebe ich reith. „Herr R. befindet sich weit weg im Seebad, und einweisen hat hier bloß meine Braut hat zu sagen! — „Ja, also ruhig sitzenbleiben, bis mir die Minna ins Ohr tuschelt: „Mach, daß Du fortkommst. Et ist ja der jüdische Herr!“ Ich rasch aus dem Schlafrock schliefen und die Treppe runter, wo mir aber schon ein Blauer in Empfang nahm.

Das Gericht verzichtet auf die Zeugenvernehmung und erkennt auf eine Gefängnisstrafe von drei Tagen.

Aus aller Welt.

Ein preisgekrönter Liebesbrief.

In Milwaukee wurde kürzlich, vermutlich von einer Zeitung, ein Preis für den besten Liebesbrief ausgeschrieben, und Jrl. Anna Evans ungenannten Alters hat den Preis, zehn Dollars, erhalten. Ob sie den Brief eigens zu dem Zwecke aufgesetzt oder aus ihrer Sammlung zurückgehaltener Korrespondenzen ausgespaltet hat, wird gleichfalls nicht bekannt gegeben. Uebrigens ist der Brief sehr hübsch und gedankenvoll, wenn es auch auffällt, daß die Schreibweise sich durchaus als Gelehrte, nicht als Empfängerin füllt, und was könnte charakteristischer sein für die junge Amerikanerin! Hier ist das Briefchen: „Liebes Herz! Mein erster Liebesbrief! — was soll ich Dir sagen? Das andere, daß ich heute Abend reich bin, reich an dem Ueberfluß des Weibes, der Freude am Leben. Allen Frühling der Kinderjahre, des Mädchens zartes, heimliches Träumen von dem sich entfaltenden Mysterium des Lebens, die

ganze Opferkraft des Weibes münze ich in das neue glänzende Gold meiner Liebe, aus Bergestiefen, die nur Du erraten und ergründet hast, und ich gebe es nicht verdinglich, sondern mit eiferfüchtiger Sorge, daß jedes Stück seiner Kostbarkeit unberührt zu Dir gelangt. Ja, ich bin eiferfüchtig, nicht auf Deine Liebe zu mir, sondern auf meine Liebe für Dich. Denn so unaussprechlich teuer mir Deine Liebe zu mir ist, so ist doch dies mein Leben, nämlich meine Liebe zu Dir. Sie muß wohl Gottes große Gabe an das Weib sein, und selbst diese gebe ich Dir hin. Gute Nacht.“

Allelei vom neuen Papst.

Ein Bolognaer Blatt weiß einige Dinge zu erzählen, die auf die originale Persönlichkeit des neuen Papstes ein freundliches Licht werfen. Pius X. soll die vatikanischen Höflinge durch seine Mißachtung der altgewohnten Etikette in helle Verwirrung bringen. Er begleitet die Personen, die ihn besuchen, bis zur Tür, will nicht, daß sie vor ihm knien, ihm den Hantoffel küssen, kurz ihm die Ehreungen erweisen, auf die der Vatikan große Stücke hält. Als der Papst kürzlich einen Gang durch die vatikanischen Gärten tat, „um etwas Luft zu schnappen“, wie er in seinem beglückseligten vatikanischen Dialekt erklärte, wollte ein Gendarm die Arbeiter zurückweisen, die sich herandrängten. Pius verwies es ihm und ließ sich von den Leuten die Hand küssen. Der Papst ist freigebig bis zur Verschwendung, und ein Monsignor äußerte mit Bezug auf diese Eigenschaft seines neuen Oberketers: „Wenn wir auf den Papst nicht ein Auge haben, wird er uns schließlich noch St. Peter verpfänden.“ Den historischen Gänsefuß verachtet der Papst; er hat erklärt, ihn nicht regieren zu können. Als er jüngst mit seinem Privatsekretär, dem Venetianer Bresian, arbeitete, verwarf er einen Augenblick, daß er nicht mehr das dunkle Kleid des Prälaten trug, sondern die feine, schneeweiße Toga des Nachfolgers Petri, und als die Feder nicht wollte, püßte er sie ruhig nach alter Gewohnheit (die jeder Italienfahrer an den Postbeamten des Landes bewundern kann) am Modestol, der dadurch nicht weicher wurde. Sofort kam ihm das gefühlvolle Unheil zum Bewußtsein, und er sagte lächelnd zum Privatsekretär: „Es ist nicht leicht, sich ans Papstsein zu gewöhnen.“

Die Nacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig.

[Nachdruck verboten.]

29)

(Fortsetzung.)

Viktor trat ein. Der blasse Adenjungling sah verwundert aus — was, ein Leutnant in der Buchhandlung? Er rief die Augen weit auf. „Ich möchte ein Gedichtbuch haben!“ „Ein Gedichtbuch?“ „Wahrscheinlich kann nur auch im Ton. Der Leutnant wurde ganz verlegen. „E — hm — ja, ja wohl, ein Gedichtbuch!“ „Mit was dürfte ich dienen?“ Der Kauf kam nicht so leicht zustande; der blasse Jungling war bemüht, sich über den Geschmack des Käufers zu orientieren, und diesem wiederum waren die Namen, die der Verkäufer gefällig herabsagte, Rauch und Schall. Es war für beide eine Erlösung, als der Leutnant auf das kleine rote Buch wies. „Ganz schamant!“ „Im Nu war es hervorgeholt. „Kann ich Ihnen jetzt empfehlen, wunderbar schön!“ rief entzückt der Jungling und schlug schwärmerischen Blickes die erste Seite auf. „Sehen Sie, schon sechste Auflage! Doppelte! Sehr gefühlvoll!“ „Gefühlvoll, ja, das war gerade das Richtige!“ „Uebrigens von einem geborenen Dichtervater!“ „Na, dann wird was Rechtes sein!“ wollte Viktor eigentlich sagen, aber er besann sich — das Buch sah doch wirklich sehr schamant aus.

Er bezahlte einen baren Taler und fünfzehn Silbergrößen, obgleich er das im Stillen für so ein kleines Ding ganz inehrteb teuer fand. Da würde er eine Weile gehörig trumm liegen müssen; aber — na, wenn sie sich nur freute!

Diesen Abend brannte die Kerze in der Offiziersstube tief herunter; der Docht kostete schon zolllang, niemand schnupperte ihn; eine wahre Traube von Talgdränen floß auf den Tisch. Viktor lag auf dem Sofa, hatte die Beine über die Seitenschne gehängt, den Kopf auf der Brust offen, und las in dem Buch, das er morgen der blonden Josefina verehren wollte. Er las und las. Sein Gesicht glühte — Donnerwetter, der Kerl hatte das Dichten weg! Die Josefina würde sich nicht schlecht freuen, stand doch auch ihr Lied darin. Das war mal gut getroffen! Nun konnte sie es zu Ende singen.

„Gurra!“

Ganz toll vor Vergnügen sprang er auf und rannte mit seinem Buche in der Stube umher.

Als die Kerze erlosch, las der Leutnant in Heines „Buch der Lieder“. Nur das eine ärgerte ihn:

„Die Leutnants und die Fährlichkeit.“

Die ledern als die Straße.“

Das war unersäglich!

XII.

Herbststürme zauten die Blätter von den Bäumen, der Westwind stieß gegen das Gitter, der Rhein brandete ungestüm an die Werft, die Röhre, die die Schiffbrücke trugen, dazogen und rieben sich. Regentiefen, mit von der Masse gebunkelten Mauern, schaute das alte Schloß finster in den Strom.

Die amnestenden Bürger beklagten sich bitter, daß der alte Kumpelstaken ihnen Luft und Licht nähme und die freie Aussicht verperzte. Wozu land der noch da? Seine Zeit war vorbei. Die schöne Jakob von Baden, die nachts da oben spukten sollte, war weiter nichts wie ein Windzug, der durch die zerbrochenen Scheiben piff, und die Silberröhre, der über den Rhein gelte, war Guleruf und Dohlegrätsch. Traditionen, Ammenmärchen, weg mit ihnen!

Ein häßliches, nashaltes, wehmütiges Bitter! Josefina schauderte. Sie stand in einem engen Hof der Vorkerkstraße und blickte an dem mit Rast besetzten fahlen Hinterhaus in die Höhe. Also da oben, hinter jenen Fenstern war er geboren — er, der die schönen Lieder gemacht? Der für all das Worte gefunden, was hier im Winde über die Dächer flog und draußen vorm Tor im Hühner rauschte! Sie war wie verheert. Es hatte sie hergetrieben, sie wußte selber nicht warum.

Die Großmutter konnte sich seiner noch erinnern, die hatte den kleinen, blassen Jungen oft gesehen, wenn er in die Franziskanerhofstraße ging. Bei seinem Vater, dem „Sub' Heene“, hatte sie in der Butte, die der auf dem Markte hielt, oft gekauft. Und die Madam Heene sollte eine zierliche, kluge Frau gewesen sein, eine Schwester von dem van Geldert aus der „Rache Noe“ in der Kitzgesag! „Wer daß der Feindlich Heine Gedichte gemacht, wollte Mutter Jilges durchaus nicht glauben.“ „Du bis ja led!“ hatte sie zur Entlein gesagt, „hat kleine Judenjungen, wie aus Düsseldorf? De kann dat nit. Ober de hat je izenszo anders jesehen un abgedrucken, Papier is jedubig. Ne, ne, de macht mich noch lang nit vor! ne freche Jung' is de jesehen!“

Auch die Dammensped, die trotz ihres hohen Alters, und obgleich sie ein wenig kindisch geworden, tagaus tagein in ihrem Bedürfnis hockte, für ihre Kunden ein freies Gedächtnis behalten hatte, wußte nicht viel. Zur Madam Heene war sie freilich auch gehört worden, ins Haus auf der Vorkerkstraße, neben dem „Holen Kreuz“. Der väterlicher Treuer hatte gerade in der Tür gestanden und gerufen: „Et brennt, et brennt!“, als sie mit Strohhäse und Spritze ins Hinterhaus geeilt war.

Feinlich war Josefina hergekommen — keiner durfte es wissen, alle hätten sie ja ausgelacht. Was sie eigentlich hier erwartete, war ihr nicht klar; aber sie war enttäuscht. Keine Hosen an den Mauern, keine Sonne in den Fenstern! Hinter dem hölzernen Gatter des engen Hofes nur ein schmaler Nadelbaum, der seine letzten verkrüppelten Blättern den Winden preisgab.

Sie schloste und schloste — wie traurig, wie verlassend! Mache es die graue, kalte Nebelst, die sich benennend auf die Brust legte, oder der starke Wind, der wie ein böses Tier gegen die Mauer des Hinterhauses fauchte und den Atem nahm? Es schnürte ihr etwas das Herz zusammen.

Ein altes Weib guckte aus dem Fenster und rief sie an, was sie denn hier wollte? Zusammenstreichend stotterte das Mädchen etwas zur Entschuldig.

„Kuden, was? Sie ist nit zu kuden? — Heine, Heine? De wohnt sie nit. Sie meinen wohl Heimann, de mit wolfe Strümpf? handelt? Feindlicher!“

Kradend schlug die Alte das Fenster zu. Traurig ging Josefina fort; aber sie wurde froh, als die Kaserne in Sicht kam. Wie ein warmes Wehen kam es von dort her durch die nasskalte Dämmerung und umschmeichelte sie.

Ob sie ihn heute noch sprechen würde?

Gestern hatte sie ihn nicht gesprochen, den ganzen Tag nicht! Eingeladen war er dem Sonntag gewesen bei seiner Schwester; die vom Werth's waren jetzt wieder in der Stadt.

Ach, da würde er nun oft seine freie Zeit zubringen! Das war natürlich, aber sie empfand einen Schmerz dabei. Und Gesellschaften würde er mitmachen, viele Bälle! Sie würde abends nicht mehr das Flitzeln der Kerze in der Offiziersstube beobachten können.

Und ob er noch Zeit fand zu einem Plüschern im dunklen Gang? Lieber Gott, weiter verlangte sie ja garnichts, nur ab und zu ein Wort in abgetroffenen Minuten, ein zartes Sehen, ein heimliches Grinsen. Es war so schön gewesen.

Ein plötzlicher Schreck überfiel sie — wenn das nun alles ein Ende hätte? Ach nein, kein Ende, es mußte ja immer schöner werden, immer schöner! Hatte er sie denn nicht lieb?

Sicherlich!

Sie dachte an das kleine rote Buch, das er ihr geschenkt. Da stand soviel von Liebe darin.

Könnte sie ihm nur einmal um den Hals fallen! Nur einmal ihm einen herzhaften Kuß geben!

Als Josefina an der Front der Kaserne vorbeiging, strich ihre Hand liebevoll längs der grauen Mauer hin. Die umschloß ja ein großes Bild. Eine heiße Partikosit waltete in ihr auf; wo gab es bessere, festere, schönere Mauern? Sie liebte jeden Stein. Hier hatte sie einst mit Nibel einen mächtigen Strich gezogen — noch glaubte sie den Kraz zu sehen — und hier aufs große Tor hatten die Jüngens mit Kreide getrickelt:

„Gina Rinte heiß ich,“

Schön bin ich, dat weiß ich!“

und eine furchtbare Frage dazu gemalt.

Die liebe, alte Kaserne! Mochten andere die Nase rümpfen über Mäuse und Ratten und Wägen — pure Verleumdung! In der Kaserne wars gut sein!

O Gott, wenn sie einmal wo anders wohnen müßte! Die Tränen schossen ihr plötzlich in die Augen, ein seltsames Angestalt ergriff sie.

Als sie die tharrende Stiege hinauffletterte, öffnete die Mutter oben die Stubentür.

„Na, Gina, endlich! Wo bleibste denn heut so lang?“

Und leiser raunte sie:

„Et is Besuch drin, de Conradi! De hat Urlaub bis morgen früh!“

„Geh!“ Mehr sagte Josefina nicht; sie war zu Tode erschrocken.

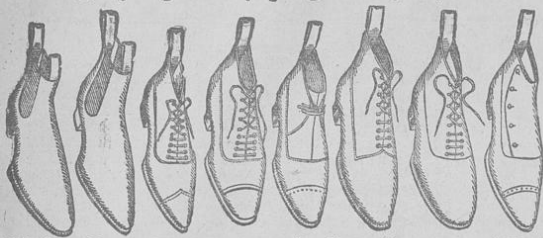
„Du brauchst'n ja nit zu nehmen, wannste nit willst!“ flüsterte die Mutter noch rasch. „De is ja reformiert, nit viel besser wie ene Jud.“ — Du kriegst noch lang 'ne andre!“

„Ich will ja keinen,“ fließ Josefina heraus und dann trat sie in die Stube.

(Fortsetzung folgt.)

Schuhwarenfabrikniederlage Langestr. 6.

Einzel-Verkauf zu Fabrikpreisen.



Einige Façons neuer gangbarer Herrenartikel in echt Box calf, 9 Mk., Spiegel 7,50 Mk., Nohleder 6,50 Mk., Nohleder 5,50 Mk.

Jean Baptiste Feilner,

Hof-Photograph,
Inhaber: Feilner & Mohaupt,
Oldenburg, Rosenstrasse- und Pferdemarkplatz-Ecke.
Atelier für moderne Photographie,
Vergrößerungen auf allen gangbaren Papieren nach jedem Bilde. Aufnahmen von Landschaften, Interieurs, Tieren usw.
Preise vollkommen konkurrenzfähig.
Das Atelier ist Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Verlobte

kaufen ihre Möbel am besten und billigsten im
Möbel-Magazin

von
J. Prignitz, Tischlermeister,
Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 5.
Bei Lieferungen nach auswärts wird für guten Transport garantiert.

NB. Grosses Lager von Kommoden, Spiegeln, Stühlen, Vertikows, Kleider- und Küchenschrank, Bildern und Sofas usw. zu besonders billigen Preisen. — Kompl. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen vorrätig.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3,
empfiehlt sich zur Anlage von
Kanalanschlüssen, Badeeinrichtungen, Gas- und Wasserleitungen.
Erneuerung von Wringwalzen umgehend.
Reparaturen aller Art prompt und billig.
Großes Lager in neuesten Gas- und Petroleumkochen.

Photographie.

*Aufnahmen zu jeder Tageszeit werden gut und billig hergestellt im
Photographischen Atelier
von
Hugo Paulsen,
Heiligengeiststr. 2.
— Vergrößerungen in bester Ausführung. —
Spezialität: Kinder-Aufnahmen.

Immobilienverkauf.

Athen. Der Kaufmann A. Zeller in Clausthal beabsichtigt sein in der Nähe des Bahnhofs hier selbst belegenes

Grundstück

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen.
Auf dem Grundstück befindet sich ein in gutem Bauzustande erhaltenes Wohngebäude; der Garten hinter dem Hause ist etwa 1 Scheffel groß. Vermöge seiner günstigen Lage ist das Gebäude für jeden Geschäftsmann geeignet.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann zinslich stehen bleiben. Verkaufstermin steht an

Freitag, den 4. Septbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr, in Bremers Gasthause zu Athen. Kaufstehhaber werden eingeladen.

Zanhen, Aukt.
Evertsen. Gabelbank billig zu verkaufen. Weinstraße Nr. 3.
Zu kaufen gel. eine gut erhaltene Kinderbettstelle. Mühlenstraße 8.

Apfelsinen,

Zitronen und süße ausländische Weintrauben tragen ein.

D. G. Lampe.

Berzelatwurrt,

Blockwurrt, Corned Beef, Nagelholz, gef. Rauchfleisch, gef. Schinken, fränkischer Würstchen, Paar 20 d., empf.

D. G. Lampe.

Schweizerkäse,

vorzüglichen holländisch, Rahmkäse, Camer Käse, Zister Käse, a 1/2 kg 35, 60 und 80 d., prima österreichischen Kummelkäse, a 1/2 kg 30 d., Garz Käse empf.

D. G. Lampe.

Ger. Ale, feinste Sardellen, Al in Gelee, Sardinen empf.

D. G. Lampe.

Puddingpulver, rote Grütze, Gelee-Extrakt empf.

D. G. Lampe.

Zu verkaufen 1.1 ind. Laufenten, mehrere rebhühn. Italiener und einige Ramelescher Gansst. all. rehrast. u. prima Tiere. Eghorn. D. Schellstede.

Oldenburgische Staatsbahn.

Ein in unserer Steinbruderei verfügbare gewordener, gut erhaltener Röttinger

Gasmotor,

stehender Bauart (zwei- und vier- ständiger) leistend, soll verkauft werden. Er kann in der Drederei morgens von 9—1 und nachmittags von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr besichtigt werden.

Verhoffene Angebote sind bis 1. September d. J., vormittags 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagserteilung wird vorbehalten.
Oldenburg, den 17. August 1903.

Verkauf

Bauplätzen

Ofen.

Ofen. Am
Sonnabend,

d. 22. Aug. 1903,

abends 7 Uhr,

läßt der Sägermeister G. Diekmann in Ofen in Grashorn's Wirtshaus in Ofen

3 oder 4 Bauplätze

von seinen von der Schulacht angekauften Immobilien verkaufen.

Die Bauplätze liegen an der Dener Chaussee an besserer Lage und eignet sich diese Lage sehr gut für jedes Handwerk und jedes Geschäft.

Die zu verkaufenden Immobilien werden von 2 Hauptkäufern getrennt und können daher sehr zum Aufkauf empfohlen werden.

Bei irgend annehmbarer Gebot soll in diesem Aufkauf der Zuschlag sofort erteilt werden.

D. Schwarting, Auktionator, Evertsen.

Ettgrün.

Gutsbesitzer Fruch zu Loh läßt
Sonnabend, 29. August er.,
präzise 3 Uhr auf ol. Rügen
Stelle in Jpwege auf dem Neu-
land beim Hauke (hier anfangend),
auf der „Odwisch“, den „Kamp-
fücken“ und auf dem „großen Goelen“

50 Tagewerk Ettgrün

präzise 6 Uhr in den Schafjücken in Lohemort noch

30 Tagewerk Ettgrün

öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. C. Gaake, Aukt.

Köterei - Verkauf

in Etern.

Zwischenhahn. Der Vormund des minderjährigen Fritz Feldhus zu Etern will die seinem Mündel gehörige, zu Etern unmittelbar an der Chaussee belegene

Köterei,

bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Schmiede und plm. 130 Scheffelsaat Garten, Acker, Wiesen u. Moor-
ländereien,

stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

2. Termin dazu ist angesetzt auf
Montag,

den 24. August d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in Krügers Wirtshaus in Etern, wozu Kaufstühe eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß bei annehm-
barem Gebot in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt wird.

Zu mitteln im Ort an der Haupt-
straße belegene Wohnhaus eignet sich
besonders gut für einen Handwerker
und wird namentlich die Nieder-
lassung eines Stellmachers gewinnlich.
Feldhus, Auktionator.

Helgoland

Sonderfahrt des Hamburger Salondampfers „Silvana“

von Wilhelmshaven

Sonntag, den 23. August 1903.

Abfahrt von Oldenburg mit Schnellzug 6,31 morg., Abfahrt von Wilhelmshaven 8,15 morg., Rückfahrt von Wilhelmshaven 9,58 abds. Ankunft in Oldenburg 11,28 abds.

Aufenthalt in Helgoland ca. 5 Stunden.
Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrkarte u. Landungsgeb. Mk. 10.— 2. Klasse Eisenbahn 1. Klasse Dampfer.

Fahrtarten-Vorverkauf bei Eichen & Fasting, Buchhol, G. Koll-
riede, Hoflieferant, G. Hingens Buchhol, sowie am Abfahrtstage am
Fahrartenwechsel der Eisenbahn.

Nordsee-Linie Hamburg.

Hauptvertreter: Leopold Hahlo, Oldenburg.

Immobilienverkauf.

Der Schneidermeister Bernhard Geisen hier beabsichtigt weggangs-
halber sein an der
Bergstraße unter Nr. 16

belegenes Grundstück durch den
Unterzeichneten zum öffentlich meist-
bietenden Verkauf zu bringen.

Zweiter Verkaufstermin habe ich
angelegt auf
Dienstag,

den 25. Aug. d. J.,

nachmittags 6 Uhr,
in Hilgens Restauration (Markt-
halle).

Das Haus ist in gutem Zustande
und zu 3 Wohnungen eingerichtet.
Mit näherer Auskunft siehe ich
gerne zu Diensten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Feinpr. 536. Aukt.

Immobilienverkauf.

Zwischenhahn. Joh. Gerhard
Frieden zu Aischhausersfeld will seine
in der Nähe der Rathhauser Schule be-
legene

Grundheuerstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und
etwa 24 Scheffelsaat Garten und
Ackerland, nebst einem Moorcamp,
öffentlich meistbietend verkaufen
lassen.

Termin findet statt am
22. August,

nachm. 6 Uhr,
in Caspers Wirtshaus zu Rathhausen,
wozu Kaufstühe eingeladen werden.
Feldhus, Auktionator.

Gartenland-

Verpachtung.

Oldenburg. Am Gaarenufer
zwischen Kummelsweg und „Ammer-
hof“ werden

Montag, den 24. Aug. d. J.,

abends 7 Uhr,
einige Stücke Gartenland an Ort
und Stelle verpachtet.

D. Schwarting, Auktionator.

Jaderberg.

Empfehle zur bevorstehenden
Saison meine bestbewährten

Dreschmaschinen

und Göpel,

1pferdige Maschinen mit Göpel von
250 Mk. an.

Für reinen Drusch, glattes Stroh
und leichten Gang leiste vollste
Garantie.

Lieferte im Vorjahre 31 Garnituren
und Einzelmotoren.
Bitte frühzeitige Bestellungen, da
mit ich rechtzeitig liefern kann.

J. Hagenstede.

Kaufe jedes Quantum
grüne Bohnen.

Georg Goes, Eternburg.

Gute kräftige Schuhe

kauft man bei
J. H. Ehlers,

Baungartenstraße 10.

40 Zentner

Ammerländisch. Speck,
Winterware, unübertroffene Qualität,
10 Pfd. 7,50 Mk.

Haarenstr. 31. Joh. Bremer.

Antumid.

Billigstes Färbemittel gegen
Feuchtigkeit, frischen Zement- und
Kalkmörtelverputz.
In 5—6 Stunden glasartig u. fertig
zum Tapazieren oder Anstreichen.
Weinverkauf bei:

Fr. Spanhake,

Farbengeschäft,
Al. Kirchenstr. 7, bei der Markthalle.

Hühner,

garantiert italienische, 1903er Brut
halbgemacht 1,80 Mk.
Geflügel-Importhaus Traubel
Geflügelhühner.

Zu kaufen gesucht ein kleiner gut
erhaltener **Wohnwagen.**
Offerten unter E. 102 postlagernd
Geflügel erbeten.

Rottweiler

Jagd-Patronen,

Central, Kal. 16, braun, von Tr. 000
bis 10 = 4 1/2 bis 1 1/2 mm, in trockener
schäuflicher Qualität empfiehlt
Zwischenhahn.

J. G. Gashagen.

Zu verk. e. Ziege, Schützenhofstr. 16.

Zu verk. ein Milchschaf.
Mittlerer Damm 9.

Zu verkaufen schöner

Jagdhund

v. g. Abt., 1 Jahr alt, getigert, noch
nicht geführt, billig.

Lohne i. D. A. Eilers.

Oldenburg. Das Gebäude auf
dem Hofplatz Heiligenhofstr. 1, jetzt
v. Hrn. Tischlermstr. Greiff als Wert-
statt u. Lagerraum benutzt, auf Moor-
zu vermieten. Näh. Friederichstr. 2 ob.

Feinste Zentrifugen - Butter,
Pfd. 1,05 u. 1,10 Mk.

Feinste Eier, Duzen 65 d.

Seit frischen Zahn-Schicht-
Käse, Stück 60 d.

Prima Schweizer - Käse,
Pfd. 80 d. u. 1 Mk.

Weinverkauf v. Carl Wille, Obbg
S. H. Bode,
Langestraße 20.

Großenmeer. Zu verk. ältere
belegte Stute
mit oder ohne Füllen.
Gust. Rogge.
Zu verkaufen Jagdhunde mit Zu-
behör. Alexanderstr. 43a ob.